



Fahrrad Sternfahrt die sechste



Artikel auf
Seite 4



Fahrrad Info Zentrum Düsseldorf
Siemensstr. 46, Di + Do 17 bis 19 Uhr
Tel 02 11/99 22 55, Fax 02 11/99 22 56
www.adfc-duesseldorf.de

Hat sich Ihre Adresse geändert?

In diesem Fall bitten wir Sie, unsere Mitgliederverwaltung zu informieren.
ADFC e.V. · Postfach 107747 · 28077 Bremen
Oder ändern Sie Ihre Adresse direkt unter
www.adfc.de.

ENTDECKEN
SIE DIE
GIANT
CYCLING WORLD
IN **DÜSSELDORF.**

**JETZT NEU
IN DÜSSELDORF!**

GIANT CYCLING WORLD

Herzogstraße 33 | 40213 Düsseldorf

www.giant-duesseldorf.de

www.facebook.com/giant.duesseldorf

 **GIANT®**

IN DIESER AUSGABE

04
Einfach unschlagbar ...
 Fahrradsternfahrt die sechste

06
Dialog zur Verkehrsentwicklung 2025

08
Sehen und gesehen werden
 Radfahren in Düsseldorf

Vorgestellt: Giant Cycling world
 Annäherung an einen Riesen

12
Good Morning America, how are you?
 3.600 Kilometer von Key West nach
 Washington D.C.

19
Mit dem Fahrrad durch die halbe Welt
 Interview mit Weltenbummler Andy
 Ganner

22
**Rumänien – Land der Herzlichkeit
 und Ursprünglichkeit**

26
Fahrrad Check up –
 Tipps zur Fahrradpflege

28
Mietbar

29
Nachrichten

36
Leserbrief

38
Wir über uns

**Fahrradsternfahrt
 2013**



IMPRESSUM


Rad am Rhein
 erscheint dreimal jährlich (im März, Juni und September).
 Kostenlose Zustellung an ADFC-Mitglieder. Kostenlos erhält-
 lich bei den ADFC-Fördermitgliedern und vielen weiteren
 Auslagestellen.

Herausgeber: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)
 Düsseldorf e.V., Siemensstr. 46, 40227 Düsseldorf, e-mail:
 kv.duesseldorf@adfc-nrw.de
**(Der ADFC Düsseldorf e.V. ist gemeinnützig und Spenden
 sind steuerlich abzugsfähig.)**

SPARDA-Bank West eG., BIZ. 330 605 92, Kto. 55 20 827
Redaktion: Edda Schindler-Matthes (verantwortlich); Redak-
 tionsschluss für die September-Ausgabe: 27. Juli 2013
Anzeigen: ADFC Düsseldorf e.V., es gilt Preisliste 2013,
 Anzeigenschluss für die September-Ausgabe: 1. August 2013
Anzeigenverkauf: Iris Heumann, Tel. 0211 22 95 90 31,
 anzeigen@adfc-duesseldorf.de

Layout: Delia Birr
Auflage: 6.000

Gesamtherstellung: Düssel-Druck & Verlag GmbH, Bilker
 Allee 21-23, Tel. 0211/39 50 23, Fax 0211/30 73 46, e-mail:
 duessel-druck@t-online.de

 zertifiziertes Papier aus Recyclingpapier und Frisch-
 fasern aus nachhaltiger Waldwirtschaft.

Gastartikel und Kommentare unter vollem Namen,
 Kommentare oder Briefe müssen nicht die Meinung des ADFC
 wiedergeben. Für unverlangte Manuskripte und Fotos keine
 Gewähr. Nachdruck nur mit Genehmigung des ADFC.

Quellennachweis: Der Quellennachweis von aus fremden
 Quellen bezogenen Fotos befindet sich auf S. 38.

Einfach unschlag- bar ...





FahrradSternfahrt die sechste

Fünftausend Radler vom Niederrhein (offiziell beginnt dieser ja nördlich von Bonn), aus dem Bergischen und dem Ruhrgebiet strahlten bei der Sternfahrt mit der Sonne um die Wette. Die Sonne legte sich mächtig ins Zeug, aber die 5.000 Radbegeisterten waren spätestens ab der Toulouser Allee einfach unerschlagbar.

Komplett über beide Fahrrichtungen zwischen Adlerstraße und Jülicher Brücke zog sich der dicht gedrängte Radlerstrom.

„Zeit, dass sich was dreht“ war das Motto der Sternfahrt und die Botschaft kam an. Teilnehmer hatten verschiedene sich drehende Motive mitgeführt. Einer fuhr ein ganzes geschmücktes Blumenbeet durch die Straßen.

Der mitradelnde Landesverkehrsminister Groschek betonte bei seinem Grußwort „im

Fahrradland NRW sollen Radschnellwege auch durch die Innenstädte verlaufen“.

Arndt Klocke, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen im Landtag, forderte „eine konsequente und umfassende Förderung des Radverkehrs“.

Der Düsseldorfer Verkehrsdezernent Dr. Keller sagte: „Wir haben Fahrradparkhäuschen wohl übereilt pauschal abgelehnt.“ Mit den Häuschen lasse sich das Parkproblem jedoch nicht lösen. Da müsse bei den Bauherren viel mehr gemacht werden.

Ariane Bischoff von der Agenda 21 aus Solingen warb eindringlich für fahrradfreundliche Schule. Der Schulweg solle wieder aus eigener Kraft bewältigt werden. Damit dies sicher für die Kinder sei, müsse auch schon mal zeitweise eine Straße gesperrt werden. ■





Dialog zur Verkehrsentwicklung 2025

oben: Friedrichstr Gehweg-Ost, eine Visualisierung der Stadt Düsseldorf, Amt für Verkehrsmanagement. Es zeigt die Idee eines Radfahrstreifens auf der Friedrichstraße.

Mit einer Serie von sechs Veranstaltungen in den Bilker Arkaden lud die Stadtverwaltung zu einem Dialog zum Thema „Zukunft der Mobilität“. Es gelte auf Basis einer neuen Verkehrsprognose, vorhandene und geplante Verkehrsinfrastruktur zu überprüfen und neu zu bewerten, hieß es in der Einladung.

Ist-Zustände, Negativ-Beispiele



Benderstraße



Kölner Landstraße



Oberkasseler Straße

„Dialog, Überprüfung und Neubewertung“ solle es zu den Themen „Innenstadt-Entwicklung“, „Umwelt“, „Verkehrssicherheit“, „Straßenräume“ und „Regionale Verkehrsplanung“ geben.

Die neue Prognose wurde von Stephan Kritzinger von der ProgTrans AG vorgestellt. Danach wird es mehr Einwohner und Pendler geben, das Statussymbol Auto wird weiter an Glanz verlieren, der Anteil der Menschen, die auf Auto und Führerschein verzichten, wird wachsen. Stark beeinflusst werden diese Entwicklungen von den verfügbaren Einkommen sein. Das alles vor dem Hintergrund eines umfassenden demografischen Wandels.

Für Düsseldorf bedeutet dies insgesamt mehr Verkehr und immer mehr Verkehrsteilnehmer sind Senioren, deren Mobilitätsansprüche zudem wachsen.

Da stellt sich die Frage, wie diese Zunahme an Verkehr bewältigt werden kann, wo schon heute die Schadstoffkonzentrationen insbesondere bei den Stickoxiden über den EU-Grenzwerten liegen. Von Lebensqualität kann entlang der Einfallsstraßen schon lange keine Rede mehr sein. Muss nicht gegen gesteuert werden?

Die vorgestellten Pläne der Stadt für die Innenstadt am zweiten Abend lassen durchaus ein gewisses Umdenken erkennen. Allen voran die Idee, auf der Friedrich- und Elisabethstraße je einen zwei Meter breiten Radfahrstreifen¹ anzulegen, zeigt, dass Radspuren auf großen Hauptstraßen kein Teufelszeug mehr sind. Andererseits bleiben CDU und

FDP in ihrem alten Denken verhaftet, als man hier nur Radspuren zu denken wagt, weil Kapazitäten durch die Wehrhahnlinie frei werden. Den großen Wurf, eine Vision, ein Wandel hin zu einer autoärmeren Stadt will man ausdrücklich nicht. Dies zieht sich durch alle Diskussionen bei allen Themen: Man erkennt Handlungsbedarf beim Radverkehr, beim Lärm, bei der Verkehrssicherheit, aber man wagt oder will keine grundsätzliche Änderung. Im Großen und Ganzen sei man auf dem richtigen Weg. Details seien verbesserungswürdig, aber es bedürfe keines Wandels.

„Dialog, Überprüfung und Neubewertung“? - mitnichten. Eine Antwort auf die Frage, wie man ohne konsequente Förderung des Umweltverbundes² bei Zunahme der Pendlerzahlen den Verkehr bewältigen will, blieb man schuldig.

Auch wenn es kein Konzept, keinen Masterplan geben wird und man weiter größere und kleinere Flicker setzt, begrüßt der ADFC natürlich ausdrücklich jede kleine und größere Verbesserung wie den Vorstoß für die Umgestaltung der Friedrich- und Elisabethstraße. Allerdings halten wir den Plan, den Radverkehr in einer Einkaufsstraße wie der Friedrichstraße nur in einer Richtung zu erlauben, für weltfremd. Dies wird zu massivem Geister- und Gehwegradeln führen. Alternativ haben wir einen vier Meter breiten Zweirich-

¹ mit 0,5m Abstand zur Parkspur

² Sammelbezeichnung für Fuß-, Rad-, öffentlichen Verkehr

tungsradfahrstreifen oder eine Fahrradstraße vorgeschlagen. Dieser Zweirichtungsweg oder diese Fahrradstraße würde auch die Kriterien eines Radschnellwegs erfüllen und könnte Teil des innerstädtischen Radschnellwegenetzes unserer Stadt werden³.

Beim Thema Umwelt sei die Stadtverwaltung Vorreiter, weil systematisch der Lärmpegel des Kraftverkehrs beispielsweise durch Flüsterasphalt und Verlagerung von Gullydeckeln angegangen wurde. Kein Konzept, keine Idee, wie man vielleicht zusätzlich den Kraftverkehr reduzieren könnte, wurde vorgestellt. Dass die große Mehrheit individuell in 1,5 Tonnen Stahl eingehüllt nach Düsseldorf einfährt, hält man für unabänderlich. Dass die Hälfte aller Wege unter fünf Kilometern mit dem Auto zurückgelegt werden, wird sehr bedauert, eine Kampagne wie „Kopf an - Motor aus“ der Bundesregierung ist ebenso außer Sicht wie konsequente Veränderung der Straßenräume.

Konkret danach gefragt, wurde Tempo 30 als generelles innerörtliches Tempolimit zur Verbesserung der Verkehrssicherheit abgelehnt. Verkehrssicherheit geht vor Verkehrsfluss so steht es in den verbindlichen Verwaltungsvorschriften zur Straßenverkehrsordnung⁴.

Parkplätze in größerer Zahl aufzugeben um beispielsweise an jeder Einmündung den Radverkehr für Abbieger sichtbar zu führen,

wurde ebenso abgelehnt wie Fahrspuren in Radfahrstreifen zu wandeln. Ein weiterer Schlag war die Aussage von Herrn Hahn⁵, dass es keine Radschnellwege durch die Innenstadt geben werde. Allenfalls in der Peripherie sei dies denkbar.

Der Abend zum Thema „Straßenräume“ wurde mit einem Vortrag von Herrn Linder⁶ eröffnet. Seine Fundamentalkritik an den übermäßigen Flächenansprüchen des Kraftverkehrs, seine Vorstellungen zu und Bilder von lebenswerten Stadtteilen waren eine Wohltat. Er legte den Finger in die Wunde als er auf das große Potenzial hinwies, dass in einer Privatisierung der Auto-Parkflächen liege, aber „Alle sind für mehr Bäume, breitere Bürgersteige und mehr Radverkehr, aber die Ablehnung folgt sofort, wenn man dafür den Wegfall von Parkplätzen ankündigt“.

Die Veranstaltung zum Thema „Regionale Verkehrsplanung“ fand nach Redaktionsschluss statt. ■ *Rüdiger Heumann*

³ Siehe Rad am Rhein 1/2013

⁴ „Die Flüssigkeit des Verkehrs ist mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu erhalten. Dabei geht die Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer der Flüssigkeit des Verkehrs vor. Der Förderung der öffentlichen Verkehrsmittel ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen.“

⁵ stellv. Leiter Amt für Verkehrsmanagement

⁶ Inhaber des Planerbüro Südstadt und der P3 Agentur, Köln

Ist-Zustände, Positiv-Beispiele



Stufstock



Klosterstraße

YOU SEE



- Panorama-Nahlicht, elektronisch gesteuert
- LICHT24, das Tagfahrlicht
- Standlicht



- USB-Ladestrom. Für Smartphone, Navi, ...
- Licht EIN/AUS
- Flutlicht
- Lichthupe
- Ladekontrolle
- Lenker-Taster

Rücklicht-Überwachung

Lithium-Pufferakku integriert

Fahrlicht 70 Lux. Flutlicht 90 Lux (E-Version 140 Lux).



800% heller, 200% breiter als von der StVZO gefordert.

Licht macht Lust

IQ2-Technologie - Lichtrevolution, nächste Generation: Ein Lichtfeld, erzeugt mit Dynamostrom, hell, groß und breit wie nie zuvor. Lichtleistung wird dynamisch den Fahrsituationen angepasst, automatisch oder per Tastendruck. Mit Tagfahrlicht. Tag- und Nacht-Modus sensor-gesteuert. Mit Standlicht. USB-Anschluss liefert schwankungsfreien Ladestrom für Smartphone oder Navi. LUXOS - pures Vergnügen Tag und Nacht.

sehen & gesehen werden

radfahren in düsseldorf

Radfahrende werden gefährdet. Radfahrende gefährden.

Zwei gute Gründe für den ADFC, gemeinsam mit Verkehrswacht, Polizei und Stadt alle Verkehrsteilnehmer für Gefahren rund ums Radfahren zu sensibilisieren und für Rücksicht und damit einhergehende Regeltreue zu werben. Die Verkehrsunfallzahlen mit Radbeteiligung sollen insgesamt reduziert werden.

Ganz klar: Die oftmals mangelhafte Infrastruktur für den Radverkehr, autofreundliche Ampelschaltungen, fehlende Querungsmöglichkeit verführen zu Fehlverhalten und leisten ihren gehörigen Beitrag zu den Unfallzahlen. Dennoch, dies alles darf keine Entschuldigung für rücksichtsloses Verhalten sein.

Unmittelbar und konkret im Fokus stehen während der Aktion Falschparker und Geisterradler, legale und illegale Drogen, Ablenkungen durch Medien, technische Ausrüstung - alles im Hinblick auf Radfahrende, aber nicht nur von Radfahrenden.

Jeder Verkehrsteilnehmer mag sich in den kommenden Monaten die Fragen stellen:

- 1 **Wie nehme ich den Straßenverkehr wahr?**
- 2 **Wie nehmen andere mich im Straßenverkehr wahr?**
- 3 **Was erwarte ich von anderen Verkehrsteilnehmern?**
- 4 **Welche Auswirkungen hat mein Verhalten?**
- 5 **Was erwarten andere von mir?**
- 6 **Wie kann ich Vorbild sein - zum Vorteil aller?**

Rüdiger Heumann

Das Foto wurde uns von der Polizei Düsseldorf zur Verfügung gestellt.



„Something GIANT is coming to Düsseldorf. Grand opening GIANT CYCLING WORLD 6.4.2013 ... Ride Life. Ride Düsseldorf. Erleben Sie auf rund 700 qm: Die besten Bikes des weltgrößten Radherstellers.“

So stand es in der Frühjahrsausgabe der „Rad am Rhein“ in einer gigantischen Anzeige mit einem gigantischen GIANT Fahrrad, festgemacht mit einem gigantischen Ketten Schloss, das den Rheinturm umschlingt. Wie sollte ich Amateurin da das Vorstellungs-Interview machen? Ich fühlte mich klein und überfordert. Für den Tag der Eröffnung war ich von Herrn Hollenberg, Retail und Marketing Manager, eingeladen worden. Wie sollte ich in dem Trubel ein Gespräch führen, wann am besten kommen?

Rüdiger Heumann hatte mich auf das Interview vorbereitet:

„Hintergrundinfo: Giant ist einer der größten Qualitäts-Fahrradhersteller der Welt (1972 in Taiwan gegründet, Pionier bei Aluminiumrahmen). Die Deutschlandzentrale ist schon seit vielen Jahren in Erkrath. Sie wollen jetzt schicke Giant Läden eröffnen. Erster in Deutschland in Düsseldorf Herzogstr. 33. Giant beteiligt sich als Großsponsor bei der Sternfahrt. U.a. Getränkestation. Hat zugesagt die Fahrradhäuschen zu unterstützen. Bot uns an Reparaturkurse und andere Veranstaltungen in ihren schicken neuen Räumen stattfinden zu lassen. Du siehst da bahnt sich was an. Interview bitte im neuen

Herr Hollenberg
mit dem Rad von
Jonas Reckermann

GIANT CYCLING WORLD

Annäherung an einen Riesen

Laden (Fotos!). Bin gespannt! :) ;'

Das alles klang doch wieder recht bodenständig und ausgesprochen freundlich.

Der Laden

Noch vor der Eröffnung bin ich in der Herzogstraße 33, werde freundlich empfangen und zu Herrn Hollenberg ins Büro geführt. Im Vorbeigehen lese ich Slogans über der Bedienungstheke: „Right Ride“, „We love Cycling“, „Ride Life, Ride GIANT“. Im Büro stellt sich mir Oliver Hensche vor, Geschäftsführer der Deutschlandzentrale in Erkrath seit ihrer Einrichtung vor sieben Jahren. So habe ich überraschend zwei Interviewpartner.

Im Laden befindet sich auf der Galerie eine Ausstellung historischer Rennräder und Mountainbikes, darunter das Rad von Jan Ulrich. In den letzten 20 Jahren sind Profiteams aus verschiedenen Ländern GIANT-Räder gefahren: Once (spanisch), Telekom und T-Mobile(deutsch), Rabobank (niederländisch).

90 verschiedene Räder stehen im Laden zum Verkauf, für jeden Bedarf, und von 500 bis 10.000 Euro. Auch Falträder entdecke ich zu meinem Vergnügen.

Der Hit ist eine Bike-Waschanlage, in der das Rad aufgehängt und mit heißem Wasser (bis 90 Grad C) und niedrigem Druck gereinigt wird (Firma Limatech, Schweiz) – quasi eine Fahrraddusche. Herr Hollenberg führt sie stolz vor unter der interessierten Bewun-

derung der Gäste. Die Anlage zeichnet sich durch umweltfreundliche Qualitäten aus. Die Grundreinigung kostet 9,90 Euro, mit Öl und Lackpflege 19,90.

GIANT bietet unter anderem auch einen Hol- und Bring-Service an!

Als Dienstleister bietet GIANT Firmen Räder im Leasingverfahren an. Attraktiv ist das, seit Fahrräder steuerlich absetzbar sind, wenn sie für den Weg zur Arbeit benutzt werden.

Geschichte

Im letzten Jahr feierte GIANT sein 40jähriges Bestehen. Sechs Millionen Räder werden im Jahr produziert. Sie sind von höchster Qualität und werden in sechs eigenen Werken hergestellt: in China, Taiwan und eines in Holland. GIANT war Vorreiter in der Herstellung von Aluminium-Rädern. Die Carbon-Räder sind durch Handarbeit von höchster Qualität und unübertroffen. Die Schilderung der Arbeitsgänge höre ich mir mit Respekt an.

King Liu ist der Firmengründer in Taiwan. Nein, er ist kein König, das ist nur sein selbstgewählter englischer Name, aber er ist der zweitwichtigste Mann nach dem Präsidenten. Taiwan ist das Mekka der Fahrradherstellung. Alle großen Firmen haben hier ihre Produktionsstätten. Die Stärke von GIANT liegt in der Entwicklung des Rahmenbaus, in der „ausgereiften Geometrie“, von der auch andere Hersteller lernen. Auf die



Herr Hensche, Geschäftsführer der
GIANT-Deutschlandzentrale in Erkrath



Rüdiger Heumann vor der bike-Waschkabine

Rahmen gibt GIANT eine „Lebenslange Garantie“ für den Ersterwerber, bei sachgemäßem Umgang. Die Großserienproduktion garantiert höchste Qualität. Profi-Teams testen die Räder unter härtesten Bedingungen und geben das Feedback, das an die Produktion weitergegeben wird.

In Düsseldorf hat GIANT seit 1987 eine Niederlassung, und zwar in Benrath.

ADFC-Fördermitglied ist GIANT seit Januar 2013.

Tue Gutes und sprich darüber!

Herr Hensche fährt privat ein Cyclocross Bike, er liebt das Radfahren und sein eigenes persönliches Fahrerlebnis. „Jeder soll Spaß am Radfahren haben.“

Er wünscht sich als Grundvorausset-





Das junge Paar Lorena und Tim fuhr mit dem Rad nach China



Rüdiger Heumann vor seinem Lieblingsrad

zung dafür: Sicherheit für die Radfahrer. GIANT engagiert sich mit dem Beitrag: „Lasst uns Düsseldorf ein Stück lebenswerter machen – auch für Radfahrer!“ Sein Foto zeigt ihn vor dem Plakat mit dem Rheinturm.

Herr Hollenberg lebt seit drei Jahren hier. „Düsseldorf ist keine Fahrradstadt...“ sagt er „... und: es hat Entwicklungspotential!“ Er selbst fährt privat ein Singlespeed Bike mit leichtem Rahmen - „perfekt für die Stadt!“ Er zeigt mir ein ähnliches Modell, und zwar das Rad von Jonas Reckermann, Olympiasieger im Beach-Volleyball, der für eine Charity Aktion seinen Namen in goldener Schrift auf den Rahmen gesetzt hat. Mit dem Rad in den Händen lässt er sich von mir fotografieren.

GIANT will in der Stadt Interessengruppen unterstützen, nicht Fronten bilden, sondern Projekte aufgreifen nach dem Motto: „Wir haben Lust am Radfahren.“

Weltweit hat GIANT für gemeinnützige Vorhaben seine Produkte zur Verfügung gestellt, unter anderem in Notsituationen. Als der Tsunami Japan verwüstete, stellte GIANT 1.000 Mountainbikes für den Katastropheneinsatz bereit, und zwar dort, wo keine Autos mehr fahren konnten.

Radreisen

Herr Hensche hat im Januar 2010 mit 17 Kollegen innerhalb von 10 Tagen 1.000 Kilometer per Rennrad zurückgelegt und jeden Winkel der Insel bereist. „Sie sind mit Respekt angereist,“ fügt Herr Hollenberg hinzu. Und die Begeisterung, mit der Herr Hensche über die unberührte Landschaft, die Freundlichkeit der Bewohner im Landesinneren, die Schönheit der Landschaft und den Reichtum an Flora und Fauna berichtet, ist ansteckend.

GIANT ist auch Reiseveranstalter und hatte diese Reise organisiert. Die Firma möch-

te von Düsseldorf aus Radreisen auf neuen Wegen anbieten, die ausgefahrenen Wege verlassen.

Gäste

Allmählich füllt sich der Verkaufsraum mit Gästen. Unter ihnen entdeckte ich Rüdiger Heumann, der dabei ist, sein Informationsmaterial vom ADFC auszupacken. Weil meine

Interviewpartner mir im Moment nicht zur Verfügung stehen, bitte ich ihn für ein Foto in die Waschkabine. An seinem Informationstisch stellt er mir Lorena und Tim vor, ein junges Paar, das mit dem Rad über die Seidenstraße nach China gefahren ist. Sie sind auf GIANT Expedition AT-Rädern unterwegs gewesen, die damit einen Härtetest bestanden haben. Ihre Reise haben sie gefilmt und daraus einen 10-Minuten-Tracker auf dem gestrigen Pre-opening gezeigt. Sie sind dabei, ihr Material zu einem Film zu verarbeiten, der auch beim ADFC Düsseldorf gezeigt werden kann. Mehr über Lorena und Tim und ihre Reise unter www.wearetraveling.de. Auf meine Bitte hin lassen sich die beiden fotografieren – und zwar unter einem ausgestellten Rad vom gleichen Typ, den sie gefahren sind. Das Plakat neben ihnen zeigt sie auf ihrer Reise.

Und zur Vollständigkeit lässt sich Rüdiger noch einmal fotografieren – vor seinem Lieblingsrad unter den GIANT's, die hier ausgestellt sind, nämlich dem Expedition LT R14, für 2.999,90 Euro zu haben.

Ein Willkommen in Düsseldorf und im ADFC für den GIANT-Laden!

Auf gute Geschäfte und gute Zusammenarbeit!

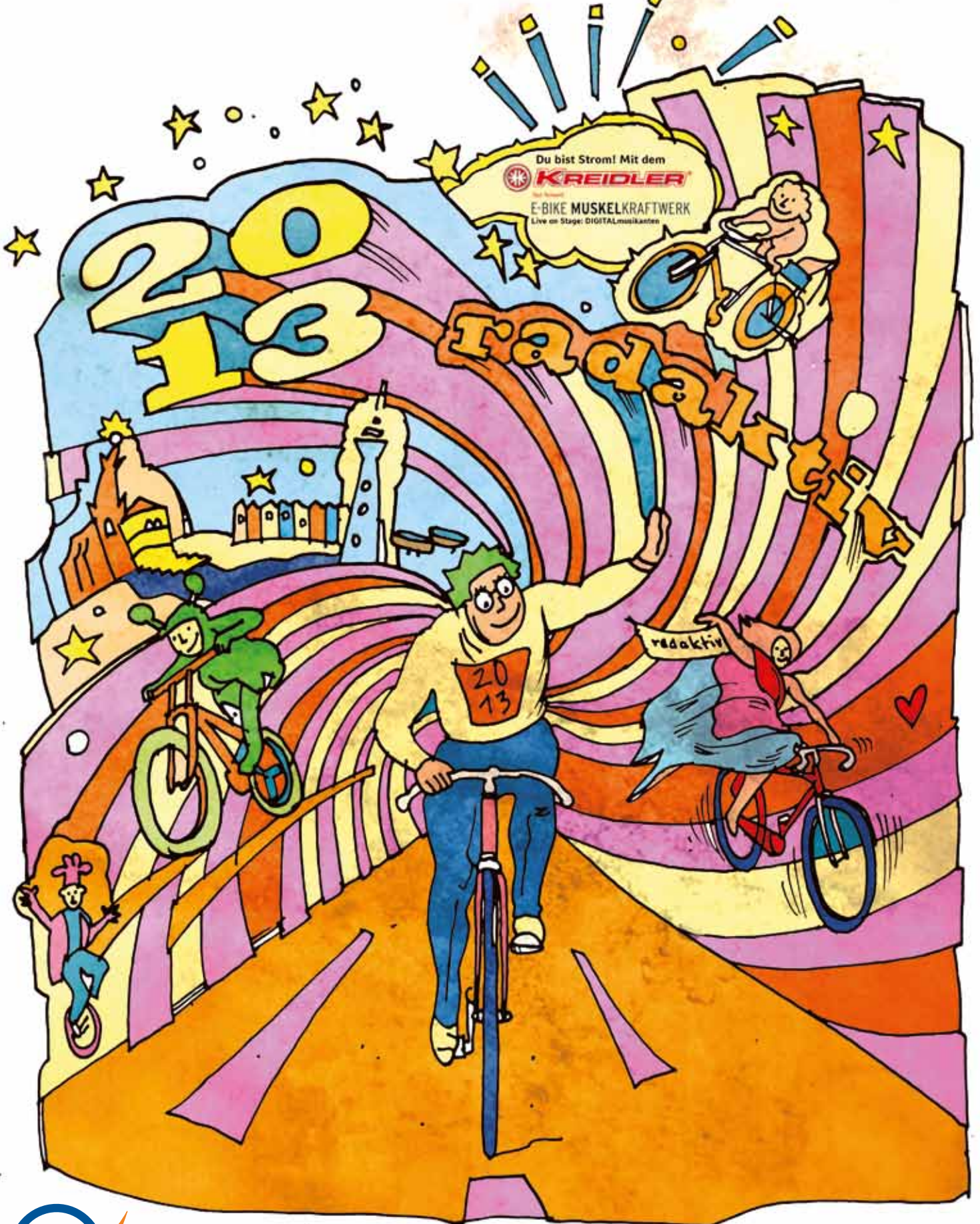
Annerose Schulz

FRISCHE HELME
AB SOMMER 2013
WWW.MELON-HELMETS.COM

LEICHTER
LUFTIGER
STYLISCHER
SICHERER
REFLEKTIERENDER
MAGNETISCHER

mELON
FRESH HELMETS

NO BRAIN NO GAME



radaktiv

Der Düsseldorfer Fahrradtag

Düsseldorf ist radaktiv!

www.fahrradtag-duesseldorf.de

Veranstalter: Schmidtstelle

In Kooperation mit:



Landeshauptstadt
Düsseldorf

29. Juni 2013 von 11 - 18 Uhr

Unteres Rheinwerft-Düsseldorf Altstadt

Infos, Show und Spaß rund ums Fahrrad.

Für junge und alte Radler, Sportler und Familien.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Auf der 7-Mile-Bridge, Florida.

Good Morning America, how are you?



“
„Kann man in den USA überhaupt Fahrrad fahren?“

Eine Frage, die uns häufig von Freunden und Bekannten gestellt wurde, als wir von unseren Radreiseplänen erzählten: Yes, we can! Und das schon zum zweiten Mal. 2008 waren wir von Vancouver (Kanada) entlang der Westküste durch die US-Staaten Washington, Oregon und Kalifornien nach Los Angeles geradelt. Nach den 2.500 grandiosen km Westküste wollten wir im Frühjahr 2012 die Ostküste und die Südstaaten der USA per Rad erkunden.

Ende März flogen wir von Düsseldorf nach Fort Myers in die südliche Spitze Floridas. Unsere eigenen Räder – gut eingepackt in Luftpolsterfolie – nahmen wir für einen Aufpreis von je 50 € mit. Nach rund 10 Stunden

Flug kamen wir gut gelaunt bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen am frühen Nachmittag in Florida an. Schnell die Lenker justiert, Pedalen und Bremscheiben wieder angeschraubt, im vorgebuchten Motel eingecheckt und dann noch eben ans Meer (Golf von Mexiko) geradelt, um den Sonnenuntergang und ein paar Willkommensbiere zu genießen.

Am nächsten Tag ging dann unsere Radtour richtig los: Früh morgens fuhren wir mit dem Schnellboot von Fort Myers Beach zum südlichsten Punkt von Kontinental-USA nach Key West, der äußersten Insel der Florida Keys; Räder mitnehmen ist kein Problem. Die Fahrt hatten wir von Deutschland vorgebucht, Internet macht vieles bequem möglich... Die Florida Keys sind flache grüne Inseln im türkisgrünen Golf von Mexiko, von Mangrovenwäldern umsäumt, per Straße und zahlreichen Brücken untereinander und mit dem Festland verbunden. Erster Eindruck: malerisch bunte Holzhäuser, Palmen überall, karibisches Flair. Nach einem kurzen Blick auf das Wohnhaus von Ernest Hemingway in Key West – jetzt Museum – und einem vergeblichen Versuch, das knapp 100 Meilen entfernte Havanna (Kuba) am Horizont zu entdecken, starteten wir dann per Bike

rechts:
Start bei km 0
in Key West.

*Eindrücke von 3.600 Kilometern
von Key West, Florida, zur
Hauptstadt Washing-
ton D.C. mit dem
Fahrrad*

ab dem „Southernmost Point“ auf dem alten Highway 1 Richtung Norden. Meistens befindet sich an der Straßenseite ein ausreichend breiter Seitenstreifen, oft als Radweg ausgeschildert, also einfach zu befahren.

Das Reisewetter hatten wir optimal gewählt: Warmes Wetter, jedoch keine drückende Schwüle, die spätestens ab Mitte Mai den Süden der USA mehr oder weniger lahm legt. Neben viel Sonnenschein stand auch meistens der Wind richtig. Zahlreiche Informationen zum Radfahren im Internet empfehlen deshalb, an der Ostküste von Süd nach Nord zu radeln, im Gegensatz zur Westküste, wo die umgekehrte Richtung von Nord nach Süd empfohlen wird. Und Glück hatten wir auch - bei 36 Tagen nur einen richtig verregneten Tag.

Nach drei Tagen Florida Keys mit wunderschönen Wasserfarben von tief dunkelblau bis zu den verschiedensten Türkistönen sowohl im Golf von Mexiko wie auch im Atlantik erreichten wir bei Biscayne die Everglades und damit die Südspitze von Florida. Unser Weg führte uns weiter über Miami, Fort Lauderdale, Palm Beach entlang der Küstenstraße nach Norden.

Florida setzt zunehmend auf den Fahrradverkehr. Natürlich ist das Auto weiterhin das

Fortbewegungsmittel Nummer eins, jedoch sind besonders an den Wochenenden zahlreiche Freizeit- und Hobbyradler mit ihren Rennrädern unterwegs. Als reicher US-Staat kann es Florida sich erlauben, nahezu alle Straßen mit großzügigen Radstreifen auszustatten.

Insgesamt verläuft der Verkehr in den USA viel stressfreier und ungefährlicher als in Europa. Tempolimit und die sehr strenge Überwachung des Verkehrs lassen kaum Ängste aufkommen, auch wenn mal eine mehrspurige große Straße oder ein Highway mit dem Rad befahren werden muss. Unsere Fahrradkarten (siehe Infokasten) führten uns jedoch nahezu perfekt über vorhandene Radwege oder kleine Nebenstrecken jenseits der großen Highways und Überlandstraßen, die wir sonst nur aus den unzähligen US-Spielfilmen und Serien kennen.

Wer Fahrrad fährt, weiß: Es ist das perfekte Reisetempo. Schnell genug, um richtig Strecke zu machen, aber langsam genug, um z. B. jede Menge Tiere zu sehen. Der Südosten der USA ist reich damit gesegnet. Große Leguane flohen vor dem Geräusch unserer Reifen, später in den Küstensümpfen des Festlandes mit lautem Platschen auch Alligatoren und Sumpfschildkröten. Von der „7-Mi- >>



Die Straße
teilen!



Where you from?"

Separater Radweg bis ins Centrum von Washington D.C.



les-Bridge“ der Florida Keys aus sahen wir Delphine und sogar eine Meeresschildkröte abtauchen. Pelikane im Formationsflug begleiteten uns die ganze Küste entlang bis zum Ziel; träge vor uns weghüpfende Geier kündeten von einem neuen Tierkadaver am Straßenrand, noch bevor der stechende Geruch in unsere Nasen stieg.

Nach den stillen Keys erschien uns die quirlige Hochhaus-Welt Miamis etwas gewöhnungsbedürftig. Man kann die Stadt ruhig durchradeln, um vielleicht ein wenig „Miami Vice“-Feeling zu erhaschen und einen Blick auf die berühmten bunten Art Deco-Häuser nahe der Strandpromenade zu werfen – ansonsten fanden wir es dort überteuert (obwohl die berühmte „Spring Break“ mit ihren zahllosen College-Touristen schon fast vorbei war) und wenig aufregend. Übernachten lässt sich besser an den schönen Stränden etwas weiter nördlich, wo der Wechsel der Ortschaften nur am Schild zu erkennen ist, so eng folgen sie aufeinander.

Hier beginnt auch ein richtig netter Radweg: Ein paar Kilometer direkt an der Strandpromenade entlang, vorbei an zahllosen Cafés, Menschen auf jeder Art von Fahrrad und filmreif hübschen „safeguards“ namens Clayton oder Jeff. Alle sind gut drauf, auch die berittenen Sheriffs. Wir gönnen uns eine Radpause mit frischen Mangos im Schatten einer Palme am Strand. Wassertemperatur: absolut badetauglich. Ab und zu hüpfen wir an abgelegenen Stellen, wilden kleinen Naturparks, kurz in die türkisgrünen Wellen, passen aber auf mit der Sonne: Sie macht schnell zu träge und schlapp zum Radfahren.

Allmählich lösen Bäume die Mangrovensümpfe ab. Immer wieder radeln wir auch lange, eintönige, gerade Strecken, auf de-



nen jeder seinen Gedanken nachhängt. Zwischendurch residentials, private Wohngebiete, mit sagenhaft luxuriösen Villen, die über eigene Marinas mit diversen Booten und separate Eingänge für das Dienstpersonal verfügen. Ein Bild, das im Kopf bleibt und sich die ganze Ostküste entlang wiederholt, ist ein Mensch, der mit einem Rasenmäher-Traktor Bahn für Bahn die gigantischen Rasenflächen rund um die Häuser mäht - eine Szene wie aus „Forrest Gump“.

Später, vor allem im armen South Carolina, würden wir auch das genaue Gegenteil sehen: Vermüllte Grundstücke, ärmlichste Behausungen und halb verfallene Trailer, die in abgelegenen ländlichen Gegenden von schwarzen, aber auch armen weißen Südstaatlern bewohnt werden. Die USA sind bekanntlich ein Land der krassen Gegensätze, das ist auf der Radtour hautnah zu erleben.

„Where you from?“ Sprichwörtlich ist die Freundlichkeit und Kontaktfreude der Amerikanerinnen und Amerikaner – sehr angenehm für uns Reisende. Wo immer wir halten, um uns z.B. mit Riesenbechern Cola mit viel Eis abzukühlen, werden wir neugierig angesprochen. Wer mit dem Rad fährt ist ein Exot, keine Frage, aber auch unverdächtig und irgendwie sympathisch. Oft reagieren die Leute ungläubig, fast verständnislos auf unsere Kilometer -und Zielangaben: „You’re kidding?!“ Manchmal tut die Bewunderung auch ganz gut ... Wir treffen viele herzliche Leute, werden zu kalten Drinks eingeladen und tauschen Email-Adressen aus. Erstaunlich viele waren schon in Europa, auch in Deutschland – als Touristen, Geschäftsreisende oder Angehörige des Militärs. Small talk makes the world go round.

Weiter geht’s Richtung Grenze zu **Georgia**,



immer gen Norden entlang der Atlantikküste. Wir radeln durch wunderschöne Landschaften aus Salzmarschen voller Stelzvögel, gesäumt von struppigen Palmen, Lagunen mit Sandbänken und kleinen Dünen. Eine echte Überraschung ist die bei Amerikanern beliebte Stadt St. Augustine, die mit ihren Kirchen, kleinen Gassen und dem wuchtigen Fort geradezu europäisch anmutet.

In Georgia und später in South Carolina begegnen wir dem alten Süden, wie man ihn sich vorstellt: Duftende Pinienwälder, üppiges Grün, alte Holzhäuser mit Veranden ringsum, auf denen Schaukelstühle stehen. Abgeerntete Baumwollfelder. Unzählige kleine Kirchen im „Bible Belt“ der USA, dem „religiösen Gürtel“; wir versuchen eine Fotoserie und kapitulieren vor der Menge der Motive. Die von der ACA („Adventure Cycling Association“, amerikanischer Fahrrad-Verband) empfohlene Radstrecke durch Georgia führt weg vom Meer und den sumpfigen Flussmündungen. Wir radeln durch schattige Alleen aus Steineichen, von denen das spanische Moos sich dichten Fahnen herunterhängt. Diese Gegend war Inspiration für das Südstaaten-Melodram „Vom Winde verweht“ (das dann aber doch in Hollywood gedreht wurde). Zwischendurch viel Einöde, kleine ländliche Straßen mit kaum Verkehr, schäbige kleine Snackbars namens „Ponderosa“ mit an die Tür geheftetem „No Weapons“-Sign – keine Waffen bitte! Die Küste mit ihren Villengegenden ist weit.

An eines muss man sich in den USA gewöhnen, wenn man in irgendeinen beliebigen Ort hineinradelt: Es gibt kein Zentrum wie in den europäischen Städtchen (Kirche, Marktplatz, Bäcker, Kneipe, Gasthaus), das die Orientierung erleichtert. Shopping Malls

entlang der Hauptstraße, endlose kleine Geschäfte ... am besten ist es, man radelt zu einer „Junction“, einer Kreuzung von Landstraße, Highway oder Ähnlichem. Dort gibt es Tankstellen zur Erstversorgung mit Lebensmitteln, Motels, Fast Food Restaurants – wichtig, wenn man müde irgendwo ankommt!

Übrigens kann man, anders als an der rauhen Westküste, gut abends draußen sitzen und lecker Fisch essen, mit einem pitcher (Krug) kaltem Bier dazu. Herrlich nach einem Tag im Sattel.

Savannah, Georgia, erlaubt als eine der ganz wenigen Orte den Konsum von Alkohol im öffentlichen Raum – wir steigen verschwitzt vom Rad und genießen zum Abschluss des Tages mit Blick auf die immerhin rund 150 Jahre alten Speicher ein kaltes Bier, an der Pier am Hafen sitzend. Eine wirklich sehenswerte Stadt.

Noch beeindruckender finden wir Charleston, **South Carolina**. Die verschwenderisch verzierten, riesigen Luxus-Villen aus Holz ließen reiche Pflanzer für ihre Familien bauen, damit sie eine Weile der stickigen Schwüle und den Moskitos im Landesinneren entkommen konnten. Es ist ein Vergnügen, ziellos durch die Straßen zu radeln – die beste Art in unseren Augen, eine Stadt zu entdecken. In den armen Vororten wohnen die Schwarzen. Der Sklavenmarkt, damals an der ganzen Küste berüchtigt, ist heute ein Museum. Wir nehmen uns Zeit, herauszufinden, wie die Amerikaner die dunklen Seiten ihrer eigenen Geschichte darstellen.

Je weiter wir nach Norden kommen, desto spürbarer werden die Jahreszeiten; zumindest morgens und abends wird es merklich kühler. Und umso schlechter >>

oben von links nach rechts:

Die Farben der Florida Keys.

Steineichenallee mit spanischem Moos, Georgia.

Nicht füttern, nicht ärgern!

Unwetter auf den Outer Banks, NC





Verlassen.

werden die Radfahrmöglichkeiten. Nach dem fahrradfreundlichen Florida sind die vielen Straße ohne jeden Seitenstreifen in South Carolina oft nervend, wenn auch nicht gefährlich.

North Carolina ist wohlhabender und weniger „schräg“ als South Carolina – es gibt auch wieder mehr Seitenstreifen, die wir als Radler gern nutzen. Der Radweg wird über die „Outer Banks“ geführt – windzerzauste, schmale und sandige Landstreifen zwischen dem großen Haff und dem offenen Meer. Zwischen den „Banks“ verkehren Fähren. Die Landschaft ist reizvoll, karg, gesäumt von großen Dünen und einsamen Stränden, an denen Meeresschildkröten nachts ihre Eier ablegen. Hier haben die Brüder Wright ihre Flugversuche gemacht. Hier erwischt uns ein Kälteeinbruch mit Sturm und Regen, der nach wenigen Minuten in die Schuhe läuft – da muss man durch.

Und hier treffen wir Joe und Martha, ein kalifornisches Paar, das wie wir die Küste entlang nach Norden radelt. Die Packtaschen sind das untrügliche Erkennungszeichen, natürlich spricht man sich an.

Aus einem kurzen Austausch in der „Kangaroo“-Tankstelle irgendwo in der Einöde wird ein Treffen am Abend – und dann eine gemeinsame Fahrt von mehr als zwei



Radschnellspur durch Washington D.C.

Wochen. Die beiden sind über 60, begeisterte Radler, und reisen mit je einer Fiedel, die senkrecht aus der Packtasche ragt, und einem MacBook. Unsere Themen sind endlos. Wir haben alle vier das Gefühl, Freunde fürs Leben gefunden zu haben.

In den „rolling hills“, den Hügeln, von **Virginia** sammeln wir die ersten ernstzunehmenden Höhenmeter. Wir radeln an Bürgerkriegsschauplätzen vorbei, wo einem auf Knopfdruck ein bisschen heroischer Kanonendonner per Lautsprecher um die Ohren kracht. Die Morgen werden kühl bis kalt, der Frühling ist merklich noch nicht lange ein-



Leuchtturm von Ocracoke, NC

gezogen. Wälder und einsame Farmen – das „Exotische“ der Südstaaten haben wir schon hinter uns gelassen. Die kleinen Straßen sind aber wunderschön gewunden und gut zu radeln.

Bei strahlender Sonne erreichen wir unser Ziel, die Hauptstadt **Washington D.C.** (District Columbia). Ein kilometerlanger, sehr schön geführter Radweg entlang des Potomac River bringt uns geradewegs ins Zentrum. Rund um die „Mall“ zu radeln mit Blick auf all die bekannten großen Wahrzeichen und Monumente ist ein grandioses Gefühl. Mittlerweile gibt es geführte Radtouren durch die Stadt (die viel zu weitläufig zum Laufen ist) und gute breite Radwege. Ein Abschiedsdinner mit Martha und Joe, dann geht's per Rad zum Flughafen. Auf dem Weg dorthin können wir problemlos Luftpolsterfolie kaufen (vorher im Internet gecheckt), um unsere Räder für den Rückflug wieder zu verpacken.

Was bleibt, sind wunderschöne Erinnerungen, eine Flut von unsortierten Fotos und die Idee, Martha und Joe mit dem Rad in Kalifornien zu besuchen oder den „Rest“ der Ostküste bis an die kanadische Grenze hoch zu radeln.... Aber das wird eine neue Geschichte. ■



Kleine Reisestatistik

- zurückgelegte Kilometer: 3.600 (im Schnitt 100 km pro Tag)
- Höhenmeter: pottflach außer den Brücken und den Abschnitt Virginia (500-800 hm pro Tag)
- 4 Reifenpannen
- Übernachtungskosten (meist Motels) von umgerechnet 35,- bis 130,- € pro DZ
- Reisezeit: 5 1/2 Wochen, Ende März bis Anfang Mai
- Wetter: von teilweise über 30° in Florida bis 15° z.B. an den „Outer Banks“ von North Carolina. Hauptsächlich Sonne, nur 1 richtiger Regentag. Wind: häufig aus südlich/südwestlicher Richtung, also viel Rückenwind



Panne am Highway, South Carolina

Infos zum Radfahren in den USA

Verkehr

Der Autoverkehr läuft in den USA viel zivilisierter ab als in Europa. Scharfe Geschwindigkeitskontrollen mit drakonischen Strafen sorgen für wenig Rowdytum. Nahezu alle Autofahrer sind sehr rücksichtsvoll, der Schwächere hat Vorfahrt – und Amerikaner scheuen potenziell teure Versicherungsfälle. Der radfahrende Amerikaner (eher selten) hält sich kaum an die Verkehrsregeln, so dass der Autofahrer lieber Abstand vom Rad hält. Ohne Licht, nachts auf der verkehrten Fahrbahnseite in Washington DC unterwegs, war für die Polizei (state trooper) kein Anlass, einen Radler zu stoppen.

Karten

Fahrradkarten bzw. Radtourenkarten gibt es bei der Adventure Cycling Association (www.adventurecycling.org). Die ACA hat zahlreiche Radrouten durch die USA im Programm, alleine drei „cross continent“. Die wasserfesten Karten zeigen detailliert die Route an, inzwischen sind mehr als 60.000 km Fahrradrouten auf kleinen Landstraßen oder Radwegen kartographiert. Neben der Fahrradroute gibt es auch Angaben zu Höhenmetern, Unterkünften & Campingplätzen, Einkaufsmöglichkeiten, Fahrradwerkstätten etc. Ein Adressverzeichnis erleichtert die Suche nach Unterkünften. (Siehe dazu zwei Beispiel-Abbildungen aus dem Karten-Set.)

Der amerikanische Automobilclub AAA (www.aaa.com) gibt Straßenkarten für die



einzelnen US-Staaten heraus. Die helfen, den Überblick im riesigen Land zu behalten. Karten sind leicht und preiswert über Internet bei eBay oder Amazon zu bestellen. Für die Region Washington DC gibt es eine spezielle „Bike Map“, die zahlreiche Bike-Trails und -Routen auflistet.

Zu empfehlen ist auch ein Navigationsgerät mit Karten vom openstreetmap-Projekt.

Unterkunft und Verpflegung

Die meisten Amerikaner übernachten in Motels. Diese finden sich nahezu an jeder Autobahn (Interstate) Abfahrt und an sonst wichtigen Knotenpunkten von Highways. Dazu gehören dann auch immer mindestens eine Fastfoodkette, eine Tankstelle und meistens auch eine Shopping-Mall. Nicht eben hübsch, aber zumindest praktisch. Die Nahversorgung mit Lebensmitteln erfolgt über Tankstellen. Zwar ist das Preisniveau ein bisschen höher als in den großen Supermarktketten, jedoch keine Apothekenpreise wie an deutschen Tankstellen. Amerikaner sind viel unterwegs – das Angebot ist darauf zugeschnitten: immer (plörriger) Kaffee, Soft Drinks in gigantischen Bechern inkl. Eis, warme Snacks „to go“ und neuerdings auch Obst, prima für RadlerInnen. Camping ist in den USA eher selten, jedoch ausgezeichnet auf den ACA Karten ausgewiesen. Übernachtungen in Bed & Breakfast und im Hotel gehören in den USA zu den teuren Varianten. Kosten für einfache Unterbringung im Motel ab ca. 50 EUR pro Zimmer möglich (inklusive Steuern, aber oft ohne Frühstück – das reicht ansonsten vom Automatenkaffee plus Muffin im Stehen bis zum Frühstücksbuffet). An Wochenenden und Feiertagen ist „America on the road“. So empfiehlt es sich, zu reservieren. Eine kostenlose Stornierung ist bei den großen Motel-Ketten meistens bis 18 Uhr möglich.

Plus für RadfahrerInnen: Selbst in

besseren Motels kann das Fahrrad mit aufs (große) Zimmer genommen werden – über die dicken Teppiche durften wir sogar unsere nassen und schmutzigen Räder schieben...

Hinweis: Die meisten Amerikaner stehen früh auf und essen abends schon ab ca. 17 Uhr! Das sollte bei der abendlichen Planung berücksichtigt werden.

Proviand: Da es passieren kann, dass auf einsamen Strecken auch mal 80 km keine Einkaufsmöglichkeit in Sicht kommt, sollten immer genügend Wasser und ein Snack in der Packtasche sein.

Anreise

Flüge bequem von Düsseldorf mit Air Berlin nach Fort Myers (Flugzeit ca. 10 Std), zurück von Washington DC oder Baltimore nach Frankfurt. Fahrradtransportkosten ca. 50 € pro Flug.

Zeitverschiebung: 6 Std.

Fähre von Fort Myers nach Key West: 206 \$ für 2 Pers. inkl. Räder (nach damaligem Kurs 155 €) – vorab tel. reserviert (evt. auch online möglich) und vor Ort bezahlt.

Tipps

Kostenloses WLAN („Free WiFi“) gibt es in den meisten Unterkünften, zahlreichen Restaurants und auch in öffentlichen Büchereien, so dass es sich lohnt mit Smartphone, Tablet oder Netbook online zu sein, um Übernachtungen zu reservieren, den Wetterbericht zu checken oder um Kontakt mit der Heimat zu halten. Facebook hilft, die zahlreichen Freundschaften, die unterwegs geschlossen werden, zu „verwalten“. Handy: Praktisch ist es (z.B. für Reservierungen etc.) eine für die USA gültige SIM-Karte vor Abreise via Internet zu kaufen. Sonne und Mücken: Sonnenlotion mit sehr hohem Schutzfaktor und Mückenabwehrmittel sind anzuraten.

Dominik Kegel und Lerke Tyra



Freiheit pur

Die Nr. 1 Messe für **Wandern** und **Trekking**

**IM FOKUS: WANDERN
MIT KINDERN**



6. - 8.9.2013

www.tournatur.com

Tel.: 0211/45 60 - 76 03



Messe
Düsseldorf

Mit dem Fahrrad durch die halbe Welt

Weltenbummler Andy Ganner geht seit 1995 immer wieder auf Reisen. Oft monatelang. Und immer mit dem Fahrrad. Irgendwann strandete der Brite in Düsseldorf und eröffnete eine Sprachschule, was ihn aber nicht davon abhält, sich weiterhin aufs Rad zu schwingen und die Welt zu erkunden.

In welchem Alter hast du Radfahren gelernt?

Als ich zehn war, kaufte mein Vater mir ein Rad, mit dem ich gerne ums Dorf fuhr, allerdings nicht so weit. Dann eines Tages, so mit 14, bin ich einfach in den Nationalpark gefahren, ungefähr 20 Meilen entfernt. An diesem Tag begriff ich, dass ich unabhängig, ganz für mich alleine, wunderbare Plätze aufsuchen konnte, während mein Vater den Rest der Familie im Auto herumkutscherte. Leider ließ mein Interesse am Radfahren mit dem Führerschein ziemlich nach.

Wie kam es dann zu deiner ersten wirklichen Radreise?

Durch Zufall. Irgendwann fand ich vor dem Haus ein herrenloses Fahrrad. Etwa zur gleichen Zeit entdeckte ich, dass ich allmählich einen Speckbauch bekam. Also fing ich wieder an Rad zu fahren. Mein erster richtiger Trip folgte dann um die Orkney Islands herum. Das war 1995. Im Jahr darauf war ich schon mutiger und unternahm meine erste Auslandstour zu den Faröer Inseln.

Und von da an hatte dich das Radfielber im Griff?

Genau. 1997 habe ich sogar meinen Job drangegeben, eine Reinigung, die ich einer Freundin überließ.

Ich flog dann mitsamt meinem Fahrrad nach Neuseeland, um Freunde zu besuchen, die ich auf einer Backpackingtour in den 80ern kennen gelernt hatte. In den neun Monaten, die ich dort verbrachte, habe ich viele neue Freunde gefunden, unter anderem Mark aus Düsseldorf. Er ist einer der Gründe, weshalb ich heute hier lebe.

Und was kam nach neun Monaten Neuseeland?

Zurück in England schrieb ich mich an der Universität ein und unternahm während der Semesterferien immer längere Trips durch Europa. Jedes Mal begannen sie direkt vor der Haustür meiner Eltern in Stoke, bei denen ich während des Studiums wohnte.

Wohin führten dich diese Reisen?

1998 nach Sarajevo, ein Jahr später nach St. Petersburg, und zwar über Polen, Weißrussland, Finnland und Norwegen. 2000 war ich unterwegs nach Spanien und bereiste dabei auch Deutschland, Tschechien und Österreich, die Schweiz, Italien und Frankreich. Auf dem Weg reifte der verrückteste Plan überhaupt: eine Radtour nach Singapur über Sibirien. Ich unternahm die Reise dann tatsächlich, als ich mit meinem Studium fer-

tig war. Das war 2001.


Warst du immer alleine unterwegs?

Vor der Singapur-Reise machte ich alle Touren alleine. Allerdings bedauerte ich irgendwann, dass ich mit niemandem Erinnerungen tauschen konnte. Also beschloss ich, für die Reise 2001 nach Mitstreitern zu suchen und fand gleich drei: zwei Engländer und einen Amerikaner. Alles in allem war der Trip ein riesiger Erfolg. Zehn Monate nach dem Start in England hatten wir 20.000 Kilometer bewältigt und erreichten Singapur. Danach haben wir uns regelmäßig getroffen und Geschichten ausgetauscht.

Inwieweit hast du deine Reisen vorher durchgeplant?

Die meisten Trips fanden einfach so, ohne große Planung, statt. Natürlich war für die Singapur-Reise eine gewisse Vorbereitung nötig, immerhin brauchte man da ein paar Visa und bestimmte Impfungen.

Wo hast du auf deinen Radtouren übernachtet?

Im Zelt. Campen ist fast überall möglich. Die besten Plätze sind übrigens – wenn auch nicht ganz legal – Friedhöfe, weil es da immer flachen Boden gibt, Wasser und Ruhe in der Nacht. Natürlich mag ich es 



Singapur-Tour





Viel Reisen ist für jeden möglich. Die meisten Leute setzen nur ihre Prioritäten anders.



auch, ab und zu in Hostels zu übernachten, wo man sich frisch machen kann und seine Wäsche waschen. Ziemlich oft wird man übrigens auch von Leuten, die man unterwegs kennengelernt hat, nach Hause eingeladen.

Hattest du nie Angst überfallen zu werden?

Wenn du anfängst Dinge zu fürchten, wirst du nie deine Komfortzone verlassen.

Auf all meinen Trips habe ich Hunderte anderer Radfahrer getroffen. Wir haben uns über alles Mögliche unterhalten, unsere Verdauung, den Zustand der Strecke und über die Leute, die wir getroffen hatten. Aber ich habe niemals eine einzige Geschichte gehört von einem Radfahrer, der überfallen worden war. Davon abgesehen: Was gibt es schon zu stehlen? Ein verdrecktes Fahrrad und Taschen mit trockenen Lebensmitteln und muffelnden Klamotten.

Apropos Lebensmittel und Verdauung: Gab es keine Gesundheitsbeschwerden?

Doch. Hauptsächlich Magenprobleme, was natürlich vom fremden Essen kommt und manchmal vom Wasser.

Je älter ich werde, desto weniger Magenprobleme habe ich aber. Auf meiner letzten Tour durch Südamerika habe ich fast nur Wasser aus dem Hahn getrunken und hatte überhaupt keine Schwierigkeiten.

Und wie steht es mit Fahrradproblemen?

Nichts was nicht irgendwie zu handhaben gewesen wäre. Meine Empfehlung: Besorg dir ein billiges Standardbike aus dem Supermarkt. Verändere ein paar Kleinigkeiten wie den Sitz, die Gänge und Reifen. Nimm einen stabilen Gepäckträger für vorne und hinten, pack das Rad voll und fahr los. Für so ein Fahrrad bekommst du Ersatzteile auf der ganzen Welt.

Wie war es dir bei Alltag und Arbeit überhaupt möglich so extrem viel zu reisen?

Viel Reisen ist für jeden möglich. Die meisten Leute setzen nur ihre Prioritäten anders.

Heute betreibst du das English Language Forum in der Düsseldorfer Altstadt. Wie vereinbarst du die Touren mit deinem Geschäft?

Stimmt. 2002 kam ich nach Düsseldorf. Mit dem Rad natürlich. Freunde dort meinten, ich könnte ein bisschen Geld mit Englischunterricht verdienen. Und sie hatten Recht.

Es ist natürlich etwas komplizierter, wenn man ein Geschäft besitzt, aber ich bekomme es hin, jedes Jahr zwei Wochen durch Mallorca zu radeln und alle zwei Jahre einen größeren Reise zu unternehmen. So war ich zum Beispiel 2006 auf Nordamerikatour, 2008 in Hongkong und Taiwan, 2010 in Großbritannien und Irland. Und im letzten Winter war ich zwei Monate in Südamerika.

Vor der Abreise delegiere ich einfach die Arbeit an zuverlässige Leute. Wenn ich dann auf Reisen bin, habe ich kein Mobiltelefon mit und kein Laptop. Nur ein Notizheft, in dem ich meine Erfahrungen festhalte. Ganz ehrlich: Wenn in der Schule etwas schief läuft und ich höre davon in den Anden – was kann ich denn tun? Nichts! Ab und zu checke ich aber meine Emails, wenn ich die Gelegenheit dazu habe.

Benutzt du eigentlich auch im Alltag ein Fahrrad?

Ich fahre jeden Tag mit dem Rad zur Arbeit, egal wie das Wetter ist. Von Zuhause bis zur

Südamerika



Hongkong

Sprachschule sind es 18 Kilometer. Radfahren ist meine tägliche Fortbewegungsart, Fitnessstudio und Hobby in einem. Und alles nahezu kostenlos.

Schon 1995 hatte ich übrigens entschieden, mein Auto abzugeben und mir ein neues Rad zu kaufen. Das Geld, das ich dadurch gespart habe, hat mir locker viele Reisen finanziert. Nicht, dass ich gegen Autos wäre, aber wenn ich einen Wagen brauche, dann miete ich einfach einen. Es ist billiger als ein Auto zu besitzen und man bekommt immer ein neues Modell.

Hast du jemals einen normalen Urlaub gemacht?

Für mich ist normal, was ich tue. Dass die Menschen schnell und motorisiert herumreisen, gibt es ja noch gar nicht so lange. Vor 200 Jahren beispielsweise brauchte man fünf Tage, um von London nach Manchester zu reisen. Das war in der Geschichte der Menschheit die längste Zeit normal.

Aber wenn du eine Pauschalreise meinst:

Ja, einmal habe ich eine erlebt. 1995 in einer Hotelanlage auf Zypern. Es war schrecklich für mich. Nach der ersten Nacht schnappte ich meinen Rucksack und bin um die Insel getrampt, habe die Zeit bei fremden Familien in Nicosia und im Norden verbracht. Das machte das Ganze zu einem echten Abenteuer.

Was ist für dich der große Reiz am Reisen mit dem Rad?

Das Gefühl, dass man sich höchstpersönlich selbst zum Ort einmaliger Erlebnisse transportiert hat. Man bekommt dieses Gefühl bei keiner anderen Art des Reisens, außer vielleicht beim Wandern oder Kajakfahren. Toll ist auch, dass man den Einheimischen wirklich dort begegnet, wo sie leben. In jedem Land habe ich Menschen auf Fahrrädern gesehen. Als Radfahrer war ich für sie eine Person, zu der sie direkt einen Bezug hatten und mit der sie kommunizieren konnten. Reisen per Rad löst alle sozialen Barrieren auf.

Deine Lebensphilosophie

Ich glaube an Wechselwirkung: Was du anderen gibst, kommt zu dir zurück. Ich sehe die Welt als einen wundervollen Ort und die Menschen, die mir begegnen, sind eine Reflektion zu mir selbst. Wenn du in den Spiegel schaut und lächelst, lächelt es zurück. So ist es auch in der Welt. ■

Silke Mayer



Andy und Schulhund Elfie

WELCOME OUTDOORS.



VELO-SHOPPER

Wasserdichte Einkaufstasche



komfortables Öffnen und Verschießen durch Magnetverschluss

standfest durch Innenversteifung

bewährtes Quick-Lock2-Aufhängesystem

5 Jahre Garantie
Made in Germany
www.ortlieb.com





Rumänien – Land der Herzlichkeit und Ursprünglichkeit

Urlaub in Rumänien, mit dem Fahrrad – wie bitte? So mag manch einer denken, denn: Rumänen, das sind doch Zigeuner, bettelnde und Klebstoff schnüffelnde Kinder, bestenfalls arme Wichte, die hinterm Mond leben. Sicher, Deutsche sind ja auch bierbäuchige, miesepetrig und gestriegelte Alles-besser-Wissende ...

Ich wollte es besser wissen und bin einfach mal da hin. Mit dem Flieger ging es von Dortmund direkt ins Zentrum Siebenbürgens nach Targu Mures¹. Erstes Abenteuer, die Fahrt vom Flughafen in die Innenstadt.

Auf einer nach deutschen Maßstäben schmalen Landstraße ohne Seitenstreifen, genannt E60 (!), zieht ein Sattelschlepper nach dem anderen dicht an mir vorbei. Es ist nicht so, dass ich hier der einzige ohne Motor wäre. Ich überhole zwei weitere Radler, einige Fußgänger und einen Pferdekarren, bevor ich dessen überdrüssig bin und auf einer parallel verlaufenden Schotterpiste jenseits der Bahngleise weiter fahre. Targu Mures selbst ist eine ziemlich graue Industriestadt. Allerdings mit einigen sehr schönen Gebäuden im Zentrum. Nach der unangenehmen Erfahrung mit der E60 meide ich die DN15 und fahre stattdessen auf meist asphaltierten Nebenstraßen, dem nächsten Tagesziel entgegen. Nach 123 Kilometern vorbei an Maisfeldern, Apfelbäumen und Bauerfamilien, die ohne jede maschinelle Hilfe Heu ernten, erreiche ich Bistrita². Die Kreisstadt erweist sich als überraschend sehenswert, obwohl die gotische Kirche – die laut Reiseführer größte Sehenswürdigkeit – wegen Renovierung geschlossen ist. Die Zunfthäuser am Kornmarkt sind wunderschön und ihre Laubengänge bei der Augusthitze eine Wohltat. Am späten Nachmittag spaziere ich an den alten Wallanlagen entlang, wo sich auch längst die jugendlichen Liebespaare eingefunden haben. Am nächsten Tag geht es über Nasaud³ ins Tal der Salauta. Während ich am schnell fließenden Fluss entlang fahre, werden die Berge links und rechts neben mir immer höher. Hoch oben sehe ich die Bahngleise nach Viseu de Sus⁴, meinem heutigen Ziel. Auf dem Weg zum Pass wird unser Abstand immer geringer. Als wir fast auf gleicher Höhe sind, verschwinden die Gleise im Berg. Für mich gibt es keinen Tunnel und ich muss noch einige Serpentina hinter mich bringen, bis ich mit 825 Meter die Passhöhe erreicht habe. Anschließend

geht es hinab ins Izatal und wieder hinauf, um ins Tal des Viseu zu gelangen.

Viseu de Sus im Kreis Marmamures ist Ausgangspunkt der letzten aktiven Waldbahn Europas. Einmal täglich fahren Dampflok auch Touristen auf der 100 Jahre alten Strecke in den Bergwald. Am nächsten Tag morgens um 9 Uhr geht's los. Schnaufend und hell pfeifend setzt sich die Vasertal-Bahn in Bewegung. Zwei Stunden braucht sie für die kurvenreichen zwanzig Kilometer. Immer am Fluss entlang, keine Straße, keine Menschen außer ein paar Hirten und Holzfällern. Zwischenzeitlich scheinen die Felswände es den Zweigen der Bäume gleichzutun und uns im offenen Waggon einen Besuch abstatten zu wollen. Bevor es auf den Rückweg geht, wird gegrillt und getrunken, was der Packwagen hergibt.

Am Montag nehme ich den Bus ins Dörfchen Sapanta und besuche dort den Fröhlichen Friedhof. Vor vielen Jahren kam ein Holzschnitzer des Ortes auf die Idee, das Leben, die Arbeit oder das Bemerkenswerteste an einem Verstorbenen auf Holzkreuzen festzuhalten. Ich sehe Hausfrauen, Bergleute, Bauern und Handwerker bei der Arbeit, einer der Toten war wohl ein Säufer, zwei sind wohl bei einem Autounfall ums Leben gekommen – oder sollten sie jemanden angefahren haben? Radfahrer finde ich leider

keine auf den Kreuzen. Heute ist Maria Himmelfahrt und so bekomme ich unverhofft die Frauen und Mädchen des Dorfes in ihren schönsten Trachten zu Gesicht. Knielange schwarze Röcke, weiße Blusen und dazu schwarze Kopftücher – alles handbestickt. Auf der Hinfahrt hatten die Mädchen in anderen Orten weiße Haarkränze statt der Kopftücher getragen. Dass es auch „anders“ geht, erwies die Wanderung am Vortag. Auf einem Schotterweg(!) kamen mir zwei junge Frauen in knappen Cocktailkleidern und Stöckelschuhen entgegen. Während mein Hirn noch mit den weiblichen Reizen und dem (Un)Sinn des Gesehenen beschäftigt war, kam ich an einer kleinen Kirche vorbei. Ich spähte über die Kirchmauer und sah zahlreiche junge Frauen im kleinen Farbigem neben solchen in strengen Trachten einträchtig nebeneinander in der Kirche stehen.

Weitere lohnenswerte Besuche stattete ich dem Museum über die ehemalige rumänische Geheimpolizei Securitate in Sighet und den Holzkirchen im Izatal ab. Eine Tageswanderung auf dem Kamm des Rodnei-Gebirges bei Borsa mit weiten Blicken ins Umland beendet den Aufenthalt in Marmamures.

Schweißgebadet erreiche ich am nächsten Tag den 1.413 Meter hoch gelegenen Prislop-Pass, der Marmamures von der Bukovina trennt. Zur Belohnung kann ich meinen

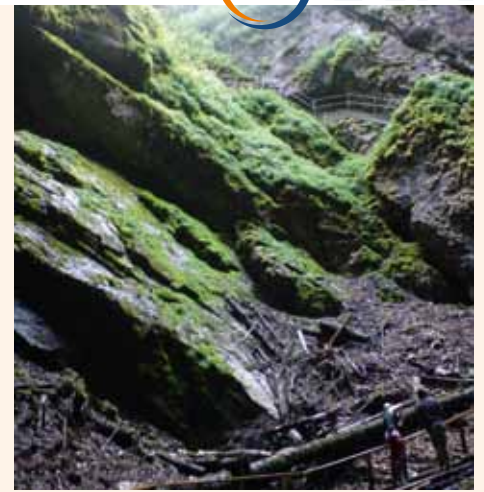


¹ dt. Neumarkt

² Bistritz

³ Nussdorf

⁴ Oberwischau



links: Fröhlicher Friedhof in Sapanta
oben: Eishöhle

Blick weit schweifen lassen, während ich ins Tal rolle. Das Tagesziel Vatra Dornei ist nach 98 Kilometern erreicht. Von diesem hübschen ehemaligen Kurort wende ich mich am nächsten Tag gleich nach Süden. Durch das wunderschöne Tal der Bistrita und am Stausee Izvor Munt geht es nach Bicaz. Hier bleibe ich einen vollen Tag und wandere ins Chelau Massiv. Am nächsten Tag erwartet mich mit der Bicazschlucht ein weiteres Highlight. Während meine Beine gegen die Schwerkraft kämpfen, schießt die Bicaz neben mir durch die Ostkarpaten, hunderte Meter ragen die Felswände auf, nachhaltig beeindruckt halte ich immer wieder an. Am Ende der Schlucht erwartet mich mein Hotel am Roten See. Zwei Tage bleibe ich hier und erlebe die Schlucht und die umliegenden Berge auf Wanderungen oftmals hautnah.

Knapp 10 Kilometer sind es bis zur Passhöhe, dann geht es talwärts nach Gheorgheni⁵ und weiter über Odorheiu⁶ in das mittelalterliche Kleinod Sighisoara⁷. Sighisoara ist für mich die schönste Stadt Rumäniens, nirgendwo sonst ist das alte Stadtbild so vollständig erhalten, nirgendwo sonst konnte ich so atmosphärisch noch ein Bier auf dem Marktplatz trinken. Ungefähr 30 Kilometer trennt die beiden Weltkulturerbe-Stätten Sighisoara und Biertan. Die Kirchenburg in Biertan erhebt sich vor mir aus dem Tal,

umgeben von mehreren Ringmauern und Basteien. Die Kirche besitzt den größten Flügelaltar Siebenbürgens und das Schloss der Sakristei zeugt von den Schätzen des Bischofs, die hier aufbewahrt wurden. Eine vielleicht manchmal durchaus sinnvolle Einrichtung der Burg ist ein Ehegefängnis gewesen, wo zerstrittene Ehepaare solange eingesperrt wurden, bis sie sich eines Besseren besonnen hatten ... Nachtquartier beziehe ich im rückwärtigen Teil der Burg, der zur uralten Pension „Dornröschen“ ausgebaut wurde.

Über Barghis führt mein Weg nach Sibiu⁸. Anderntags spaziere ich über den kleinen und großen Ring, diverse Stiegen rauf und runter, an der Stadtmauer und ihren Bastionen entlang. Eine wunderschöne Altstadt, aber alles ist so viel größer als in Sighisoara, so viel mehr Menschen, das Heimelige fehlt mir. Einen halben Tag verbringe ich im Freilichtmuseum Astra. Hier hat man dörfliche Gebäude aus allen Landesteilen zusammengetragen und renoviert. Die verschiedenen Techniken der Säge-, Wind- und Ölmühlen werden erklärt. Man sieht, wie die Bauern und Handwerker in den verschiedenen Umgebungen gewohnt und gelebt haben.

Nach zwei Tage geht es wieder aufs Rad. Nach kurzem Aufenthalt im nahe gelegenen Ocna Sibiului fahre ich weiter nach Alba Ju-

lia mit seiner großen Zitadelle. Nach diesen 89 sind am nächsten Tag weitere 97 Kilometer bis Albac zurückzulegen. Damit ist der Nationalpark Apuseni erreicht. Dort ist mein erstes Ziel die Eishöhle bei Garda de Sus. Zur Höhle wähle ich den längeren und schöneren Weg durch die Schlucht, der inzwischen komplett betoniert ist. Ich bin gerade noch rechtzeitig bei den Verkaufsständen vor der Höhle eingetroffen, bevor ein kurzes, aber heftiges Gewitter niedergeht. Ein Blitz schlägt so dicht ein, dass alle unwillkürlich zusammensucken.

Die steile Treppe hinunter zur Höhle hängt schief und ist rutschig vom Regen. Mit beiden Armen halte ich mich am Geländer fest. Normalerweise sind Höhlen ja so um die vier Grad Celsius warm. Diese hier bildet jedoch eine Kältefalle und so herrschen hier stets Temperaturen unter 0 Grad. Was da glitzert und aussieht wie die Stalagtiten einer Tropfsteinhöhle sind uralte Eiszapfen. Im Inneren der Höhle befindet sich angeblich der größte „Eiswürfel“ Europas.

Am nächsten Tag will ich von Vartop zur großen Bärenhöhle wandern, einer



⁵ Niklasmarkt

⁶ Hofmarkt

⁷ Schäßburg

⁸ Hermannstadt



Biertan



Roter See


Wassertalbahn

(Foto: © Michael Schneeberger)

Die letzten Urlaubstage stehen bevor. Ich mache eine Kehrtwende nach Osten und fahre das wunderschöne Ariestal flussabwärts bis auf die Höhe von Iara.

großen Tropfsteinhöhle mit zwei Skeletten von steinzeitlichen Höhlenbären, aber die Wegmarkierung ist noch schlechter als auf den anderen Wanderungen. Offensichtlich ist diesen Weg seit 20 Jahren kein Verantwortlicher mehr abgeschrieben. Ich finde Markierungen in Büschen und jungem Wald - hätte ich bloß meine Machete nicht vergessen ... Irgendwo verpasse ich den Abzweig vom Schluchtenweg zur Höhle. So komme ich schließlich entnervt nach sechs Stunden am Ende der Schlucht raus. Wieder mal nehmen mich Rumänen als Anhalter nach einer Wanderung mit und der Ärger über die ungesehene Höhle ist schnell verraucht.

Hier wende ich mich nach Norden und erreiche abends Cluj⁹.

Cluj ist die größte Stadt auf dieser Reise, sie ist die modernste und westlichste Stadt. Jeder, den ich um eine Auskunft bitte, kann Englisch, im Supermarkt, im Museum, in der Konditorei, ich bin ganz perplex. Nach der Stadtbesichtigung fliehe ich vor der Mittagshitze in den botanischen Garten. Während ich unter Palmen spaziere und die Tragfähigkeit der großen Amazonasseerosenblätter mit meiner großen Wasserflasche teste, frage ich mich immer wieder, wie dieser wunderschöne Garten 50 Jahre Diktatur in bitterster Armut überleben konnte ...

Am nächsten Tag heißt es La revedere Romania¹⁰ - Regenwolken ziehen auf, als der Flieger abhebt. ■ *Rüdiger Heumann*

Infos (Stand Sommer 2011):

Fahrradmitnahme

Bei WizzAir 30 € pro Flug - Beförderung im Nylonbeutel (z.B. Roseversand) oder Karton.

Im Zug offiziell selten (Gepäckwagen), jedoch im letzten Wagen mit Zureden oder ein paar Lei immer möglich

Nur die großen Überlandbusse nehmen bei freier Kapazität und Zureden Räder mit.

Fahrradläden

Nur in größeren Orten. Schwer zu finden. Nur Baumarktqualitäten (was ich gesehen habe)

Fahrradverleih

Gute Räder bei der Touristeninfo in Schäßburg. Ansonsten nur einfachste Qualität bei diversen Pensionen und Touristeninfos. Kleines Verleihsystem in Cluj von der Raiffeisenbank.

Geld

Jedes größere Dorf hat Geldautomaten.

Zugverbindungen www.cfr.ro

Busverbindungen www.autogari.ro

Allgemeine Infos

www.karpatenwilli.com

www.turistinfo.ro

www.rennkuckkuck.de

⁹ Klausenburg

¹⁰ Auf Wiedersehen, Rumänien!

www.geldern.de



Radtouren rund um Geldern
Die LandLebenStadt am Niederrhein

Gratis!

10 Radwanderrouten am Niederrhein rund um Geldern

Der neue kostenlose
Tourenkatalog ist da!



Stadt Geldern
Issumer Tor 36
47608 Geldern
o 28 31 . 398 555
Tourismus@geldern.de



G E L D E R N

Die LandLebenStadt.

AUGEN

AUF

FF

Wir sind eine Gruppe, bestehend aus 19 Personen.

*Wir machen zusammen eine Zeitung,
aus Sicht von Behinderten, wie sie Düsseldorf sehen.*

Unser Redaktionsbüro ist im Zakk.

*Unser Magazin heißt AugenAuf,
darin sind Bilder und Texte, die in Teams erstellt werden.*

*AugenAuf kostet nichts, Ihr bekommt es im Zakk-
oder einfach nachfragen!*

(Sabrina, Gerd, Simon und Stefan- Team 1)

Kontakt:

Julia Ackerschott 0172-2955712

Ralph Klein rakln@web.de



Fahrrad Check up –

Tipps zur Fahrradpflege

1 Sichtkontrolle

Säubern Sie Rahmen, Gabel und die Felgenflanken mit Wasser und Spülmittel oder speziellem Fahrradreiniger. Suchen Sie dann nach Rissen oder Verformungen, auch am Lenker neben der Vorbauklemmung und an der Sattelstütze. Verdächtige Stellen sollten im Fachhandel überprüft werden.

2 Schraubverbindungen

Sitzen alle Schrauben fest? Ziehen Sie alle Schrauben nach – aber nicht zu stark. Die Kraft einer Hand reicht dazu in der Regel aus.



3 Kette

Säubern Sie die Kette mit einem Tuch von grobem Schmutz. Dann schmieren Sie die Kette mit Kettenöl oder Kettenfließfett von innen an den Laschen. Drehen Sie die Kurbel, damit sich das Öl verteilt, den Überschuss wischen Sie ab.



4 Beleuchtung

Funktionieren Scheinwerfer und Rücklicht? Kontrollieren Sie, ob die Stecker des Lichtkabels an den Leuchten und am Dynamo festsitzen. Sind die vorgeschriebenen Reflektoren vorn, hinten, an den Pedalen und in den Speichen vorhanden und sauber? Speichenreflektoren sind nicht nötig, wenn die Reifen einen Reflexstreifen haben.

5 Reifen

Reifen mit zu niedrigem Luftdruck fahren sich schwerer und gehen schneller kaputt. Der Mindest- und Maximalluftdruck steht auf der Reifenflanke. Stecken Fremdkörper wie Scherben oder Dornen im Reifen? Heraus damit! Lässt sich das Reifenprofil kaum noch erkennen oder scheinen schon Fäden durch, muss der Reifen gewechselt werden. Sind Risse in der Lauffläche oder an den Flanken zu sehen? Kleine Risse sind noch unproblematisch, werden sie aber größer, können sich Fremdkörper darin sammeln und Pannen verursachen. Dann sollten Sie die alten Reifen gegen neue Reifen mit Pannenschutz tauschen. Platte Reifen pumpen

Sie auf und beobachten über einige Tage, ob die Luft hält. Wenn nicht, ist ein kleines Loch im Schlauch. Beim Flicken immer auch den Reifen auf eingedrungene Fremdkörper kontrollieren!

6 Laufräder

Prüfen Sie, ob eine Speiche gerissen oder locker ist, indem Sie benachbarte Speichen mit Daumen und Zeigefinger zusammendrücken. Eine ungleichmäßige Speichenspannung und gerissene Speichen ziehen auf Dauer weitere Defekte nach sich.



Hat die Felge einen Schlag? Halten Sie einen Schraubenzieher so, dass die Spitze etwa zwei Millimeter Abstand zur Felge hat und drehen Sie das Rad. Sind deutliche Ausschläge zur Seite zu sehen oder schleift die Felge sogar am Bremsklotz, sollte das Laufrad zentriert werden.

Haben die Naben Spiel? Versuchen Sie, das Laufrad quer zur Laufrichtung hin- und her zu bewegen. Spüren Sie dabei ein Rucken, hat das Lager Spiel und muss eingestellt werden.



7 Bremsen

Bremsklötze müssen getauscht werden, wenn die Querrillen nicht mehr deutlich zu erkennen sind oder sich eine Kante eingebremst hat.



Die Bremsseile sollten Kappen an den Enden haben und nicht ausgefranst sein. Beschädigte oder geknickte Außenhüllen sollten ausgetauscht werden. Die Bremsarme sollten sich leicht bewegen lassen, die Seilzüge leicht in der Hülle laufen. Ist das nicht der Fall, müssen die Seilzüge geölt und die Bremssockel gefettet werden.

Bei hydraulischen Bremsen muss bei maximaler Handkraft noch mindestens ein Finger zwischen Bremshebel und Griff passen – sonst muss die Bremse entlüftet werden.

8 Steuersatz

Ein lockerer Steuersatz stört das Fahrverhalten und geht schnell kaputt. Stellen Sie

sich neben das Rad, ziehen Sie die Vorderbremse und schieben Sie dabei das Rad vor und zurück. Gleichzeitig nehmen Sie die untere Lagerschale zwischen Daumen und Zeigefinger. Spüren Sie ein Rucken, muss der Steuersatz nachjustiert werden.

9 Schaltung

Seilzüge und Außenhüllen sollten ohne Knicke oder Beschädigungen verlaufen. Die Schalthebel oder Drehgriffe müssen sich leicht betätigen lassen, ansonsten benötigen die Seilzüge etwas dünnflüssiges Öl. Hilft das nicht, müssen sie getauscht werden.

Läuft die Kette nicht sauber über die Ritzel oder fühlen sich einzelne Gänge hakelig an, kann sich die Kabelspannung verringert haben.

Bei Kettenschaltungen kann mit der Schraube am Schalthebel, aus der der Seilzug austritt, die Spannung angepasst werden. Hilft das nicht, ist vielleicht Verschleiß die Ursache, dann finden Sie im Fachhandel Hilfe.

Bei Nabenschaltungen gibt es je nach Modell verschiedene Mechanismen, um die Kabelspannung einzustellen. Sehen Sie in die Gebrauchsanweisung oder fragen Sie im Fachhandel nach.

*Text: ADFC-Flyer Fahrrad-Check;
Fotos: ADFC/Jens Lehmkuhler*



E-BIKES



JACHERTZ
Radsport

Die clevere Alternative zum Auto

- ▶ Schont Wirbelsäule und Gelenke
- ▶ Mit Leichtigkeit auch lange Touren meistern
- ▶ Hochwertige Auswahl an Elektrobikes von *Diamant*
- ▶ Geschultes Personal für bestes Know-how

 **Testen Sie jetzt die neuen E-Bike-Modelle**

 **BOSCH**
Spezialist



MietBar

Bei uns können Sie mieten:

Ein **Rollfiets** ist eine Kombination aus voll funktionsfähigem Rollstuhl mit einem ‚halben‘ Fahrrad, das an die Rückseite des Rollstuhls gekoppelt wird. Damit können auch behinderte Menschen am Fahrradausflug teilnehmen. Das Rollfiets lässt sich übrigens erstaunlich leicht fahren.

Der Mietpreis beträgt je Tag 10 € oder für eine Woche 60 €.

Auch der ADFC Krefeld-Kreis Viersen besitzt ein Rollfiets. Die Vermietung erfolgt über die Radstation im Krefelder Hauptbahnhof (Öffnungszeiten: Mo. bis Fr.: 5.30 bis 22.00 Uhr, Sa.: 8.00 bis 22.00 Uhr, So./Feiertag: 8.00 bis 20.00 Uhr). Reservierungen bitte an die Radstation, Tel.-Nr. 0 21 51 / 36 16 19 richten.

Unser **Elektro-Rollfiets** bietet dem Fahrer noch mehr Fahrkomfort. Der Mietpreis beträgt je Tag 16 € oder für eine Woche 100 €.

Die Übergabe des reservierten Rollfiets erfolgt nach Vereinbarung, also auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten des ADFC.

Sind Sie schon einmal auf einem **Tandem** gefahren? Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zu dieser besonderen Form des Miteinander-Fahrradfahrens. Achtung! Pilot und Beifahrer benötigen zum Fahren mindestens eine Schrittlänge von 85 cm! Mietpreis beträgt je Tag 8 € oder für eine Woche 50 €.

Ihr Kind soll „langsam“ und spielerisch ins Rollen kommen? Mit einem **Lauflernrad** schult Ihr Nachwuchs – ab zwei Jahren – sein Gleichgewicht. Vor der Anschaffung steht ein Test, für den wir Ihnen gerne unser Laufrad kurz kostenlos zur Verfügung stellen. Der Mietpreis beträgt für eine Woche 5 €.

Damit Sie immer wissen, wo Ihr Kind während der Tour fährt und das lästige „fahr rechts“ entfällt, ist ein **Trailerbike** gut. Unser Trailerbike eignet sich für Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren. Der Mietpreis beträgt für eine Woche 10 €.

Unser **Reparaturständer** erlaubt, zu Hause in Ruhe am eigenen Fahrrad zu arbeiten. Der Mietpreis beträgt für eine Woche 5 €.



Unser **Einspuranhänger** B.O.B. Yak ermöglicht einen leichten Transport von Taschen und kleineren Kisten. Durch seine einspurige Konstruktion bleibt er treu in der Spur. Er hat einen sehr niedrigen Schwerpunkt, folgt aufgrund seiner schmalen Baubreite ohne anzuecken. Die Befestigungsachse gehört zum Mietumfang und wird auf Wunsch auch von uns montiert. Bitte prüfen Sie zuvor, dass der Hersteller Ihres Fahrrades die Befestigung eines Einspuranhängers erlaubt. Der Mietpreis beträgt je Tag 4 €, für eine Woche 20 €.

Mietpreis mit Tasche auf Anfrage möglich.

Sie brauchen nur mal kurz oder auch für Ihre Fahrradtour zwei oder mehr wasserdichte **Packtaschen**?

Packtaschen für vorne („Front-Roller“, ca. 25l Volumen pro Paar) und hinten („Back-Roller“, ca. 40 l Volumen pro Paar) haben wir in verschiedenen Farben.

Die Vermietung erfolgt jeweils paarweise

	Front-Roller	Back-Roller
je Tag	1,50 €	2,00 €
eine Woche	8,00 €	10,00 €

Wollen Sie einen unserer Mietgegenstände nutzen, besuchen Sie uns am besten dienstags und donnerstags zwischen 17 und 19 Uhr in unserem Fahrrad Info Zentrum in der Siemensstraße 46. Zu diesen Zeiten können Sie uns dort auch unter 0211-992255 erreichen. Zu anderen Zeiten meldet sich ein Anrufbeantworter; nennen Sie dann bitte deutlich Ihren Namen und eine Rückrufnummer. Über unsere Internetseite (-> Angebote -> Vermietung) erreichen Sie ein Reservierungsformular, in das Sie alle erforderlichen Angaben eintragen können. In jedem Fall werden wir uns mit Ihnen in Verbindung setzen.

Bitte denken Sie an rechtzeitige Vorausplanung. Wenn Sie erst freitags für das bevorstehende Wochenende telefonisch oder per Mail anfragen, wird das nicht funktionieren. Eine Woche Vorlauf muss sein, besser ist jedoch, wenn Sie sich und uns eine oder mehrere Wochen Zeit lassen.

ADFC-Mitglieder erhalten gegen Vorlage des Mitgliedsausweises eine 50%ige Preisermäßigung.





Neuer Vorstand

Vordere Reihe, von links nach rechts:

- **Beisitzer** – Matias Steinigk:
Parkraumoptimierung
- **Kassenwart** – Rolf Borrmann:
Finanzen, Fahrradstadtplan Düsseldorf
- **Beisitzer** – Dominik Kegel:
Radverkehr, Newsletter

hintere Reihe, von links nach rechts:

- **2. Vorsitzender** – Rüdiger Heumann:
Radverkehr, Sternfahrtkoordination
- **Beisitzer** – Andreas Schardt:
GPS, Fahrradfahrtschule
- **Vorsitzender** – Oliver von Hörsten:
Infostände, Mitgliederverwaltung
- **Beisitzer** – Tim Stenzel:
Öffentlichkeitsarbeit

24. Mitgliederversammlung des ADFC Düsseldorf e.V.

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) Düsseldorf e.V. hielt am 13. April seine jährlich stattfindende Mitgliederversammlung ab.

Über vieles wurde berichtet. Erfreulicherweise wächst die Anzahl der Mitglieder des ADFC in Düsseldorf weiterhin, bald werden es 2.000 Mitglieder sein. Verschiedene Themen der Radverkehrspolitik kamen zur Sprache: Gehwegparken, Radwegebenutzungspflicht,

Umgestaltung der Benderstraße, Radschnellwege, Fahrradparkhäuschen, Rollender Radweg, Verkehrssicherheit sowie natürlich auch die Fahrradsternfahrt. Auch über den newsletter und dessen Nutzung wurde informiert. Und die für 2013 geplanten Touren kamen auch nicht zu kurz. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte einstimmig (bei zwei Enthaltungen). Der Haushaltsvorschlag für 2013 wurde einstimmig angenommen.

Nach der Änderung der Satzung im 2010 stand dieses Mal wieder die Wahl des Vorstandes an. Drei Vorstandsmitglieder kandidierten nicht mehr; der alte Vorstand bedankte sich bei diesen für die Mitarbeit.

Zum Abschluss der gut zweieinhalbstündigen Versammlung lud der alte und neue Vorsitzende Oliver von Hörsten zu einem geselligen Abschluss bei Bier und Grillwurst ein. ■

Der echte holländische Fahrradhändler in Düsseldorf!

Schot

Secondhand Hollandräder!

Oberbilker Allee 174 · 40227 Düsseldorf

kleine Reparaturen · Betreuung und Beratung · Verkauf von Zubehör · Online Shop

Öffnungszeiten: Montags bis Freitags: 10.00 - 13.00 Uhr · 14.00 - 19.00 Samstags: 10.00 - 16.00 und nach Vereinbarung



SPARTA
Everything better



Gazelle



BATAVUS

Tel.: 01 70 / 3 85 87 73 · www.secondhand-schot.com



Fahrradflohmärkte des ADFC Düsseldorf e.V.

Reger Fahrradhandel bei bestem Wetter

Passend zum ersten schönen Frühlingstag veranstaltete der ADFC Düsseldorf am 14. April den beliebten Fahrradflohmärkte an der Rheinwerft unterhalb des Rathausufers. Am ADFC-Infostand waren die Fahrradcodierung gegen Diebstahl sowie Kartenmaterial wieder heiß begehrt - und viele Fahrräder fanden einen glücklichen neuen Besitzer.

Das Wetter war wie bestellt. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen 22°C fand an diesem Sonntag erneut der Fahrradflohmärkte des ADFC Düsseldorf statt. Sowohl Händler als auch Privatpersonen boten Gebrauchträder oder auch Fahrradteile zu vergleichsweise günstigen Preisen an. Ob Hollandrad, Cruiser oder Rennrad - für jeden war etwas dabei. Und so fanden auch in diesem Jahr viele Fahrräder eine neue Besitzerin bzw. einen neuen Besitzer.

Am Infostand des ADFC Düsseldorf war die Fahrradcodierung wieder sehr begehrt, denn

codierte Fahrräder machen Langfingern das Leben schwer. Ohne Eigentumsnachweis kommt man mit dem Diebesgut nicht weit: Die eingravierte Kombination zeigt sofort, wer der Eigentümer des geklauten Rads ist. Dies schreckt potenzielle Diebe ab. Wie bisherige Erfahrungen zeigen, senkt die Fahrradcodierung die Anzahl der Diebstähle und führt zu einer Erhöhung der Aufklärungsquote. Weitere Informationen zur Fahrradcodierung des ADFC finden Sie unter: <http://www.adfc.de/technik/diebstahl/vorbeugen/fahrrad-codierung/fahrrad-codierung>

Zudem wurde noch einmal richtig Werbung für die am 5. Mai stattfindende Fahrradsternfahrt 2013 gemacht. Der ADFC Düsseldorf möchte mit der Veranstaltung mehr Menschen für das Rad begeistern und gleichzeitig auf die schlechten Bedingungen für Radfahrer aufmerksam machen. Weitere Informationen unter: www.adfc-sternfahrt.org



Elektrofahrräder der besonderen Art

Velomobile:

Fahrräder mit gutem Wetterschutz

Elektrodreiräder:

sicheres Fahren auch für Senioren und Behinderte

Elektroantriebe:

zum Nachrüsten

Pedelecs:

Marke Viktoria

akkurad GmbH, 53773 Hennef
02244-9048010
www.akkurad.com



„QuoRadis“

Die innovative App zum Radfahren im Rheinland

Ab Sommer 2013 können sich Radfahrer mit ihrem Smartphone durch das Rheinland navigieren lassen und dabei tolle Orte und Geschichten entdecken. Der RadRegionRheinland e.V., ein Zusammenschluss von Städte und Kreise im Rheinland, entwickelt derzeit mit Fördermitteln des Landes NRW und der EU eine App, die viele Funktionen vereint und in dieser Form bundesweit einmalig ist.

Über die App „QuoRadis“ können beispielsweise inszenierte Touren zu den Themen Kultur, Natur, Kulinarik, Geschichte oder Architektur abgefahren werden. Auch für Familien gibt es spezielle Touren. Alle Touren eint, dass die Radfahrer an bestimmten Standorten kleine Filme, Fotos, Texte und Panorama-Aufnahmen zum Themenschwerpunkt der Tour abrufen können. Es werden somit viele Hintergrundinformationen zur Verfügung gestellt, die vor Ort nicht immer ersichtlich sind - ganz nach dem Motto „wir öffnen Türen“, zeigen beispielsweise kurze Filme Gebäude von innen, zu denen die Besucher keinen oder nur eingeschränkten Zugang haben. Ganz bewusst werden neben den bekannten Highlights auch unbekanntere Orte mit ihren Geschichten gezeigt und erläutert.

Neben den inszenierten Thementouren sind auch die bestehenden Radrouten im Rheinland verfügbar und können mittels Anzeige- und Sprachfunktion abgefahren werden.

Die App „QuoRadis“ kann des Weiteren auch zur Start-Ziel Navigation genutzt werden und bietet viele Servicefunktionen wie Informationen zu Rad-Servicestellen und der Gastronomie am Wegesrand – selbstverständlich sind hier auch die Bett & Bike- Betriebe des ADFC dargestellt.

Voraussichtlich im Juli wird die App erstmalig in den App Stores von Google und Apple zum Download zur Verfügung stehen. Die inszenierten Touren werden nach und nach bis 2014 eingepflegt. Die Navigationsfunktion sowie erste Touren können von Beginn an abgerufen und genutzt werden.

Aktuelle Informationen zur Veröffentlichung der App sind unter www.radregion-rheinland.de zu finden. ■

Da knallten die Korken!

Sekt oder Selters 2013

Am Donnerstag, 21.02.2013 war es wieder soweit – alle im Jahr 2012 neu in unseren Verein eingetretenen Mitglieder und solche, die schon länger im ADFC, aber neu in Düsseldorf sind, waren zu unserem traditionellen Neumitgliederabend „Sekt oder Selters“ eingeladen.

Auch diesmal fanden wie in den letzten Jahren üblich ungefähr 15 der Eingeladenen denn auch tatsächlich den Weg zur Siemensstraße ins Fahrrad-Info-Zentrum. Interessanterweise war eine Dame dabei, deren Tochter ihr zum letzten Geburtstag die Mitgliedschaft geschenkt hatte; diese Dame war dann anschließend dabei geblieben und nun zu Sekt oder Selters gleich mit einer Freundin erschienen. Dieser Freundin empfahl sie, sich zum bevorstehenden Geburtstag doch auch die ADFC-Mitgliedschaft für ein Jahr schenken zu lassen ...



Weitere interessante Gesprächspartner: ein junges Pärchen, das im Laufe des Jahres mit dem Pino auf Hochzeitsreise gehen will. Sicher ließe sich noch viel mehr über unsere Gäste erzählen. An mehreren Stehtischen gab es unterhaltsame Grüppchen, der Abend verging wie im Flug.

Schließlich sollen die wie bei jedem Besuch neben den Gästen natürlich auch anwesenden Gastgeber noch erwähnt werden. Viele Aktive aus den verschiedenen Arbeitsgruppen, ebenso der Vorstand des ADFC Düsseldorf sorgten für reichhaltige Informationen rund um den Verein. ■

QuoRadis – Der Routenführer als App für die perfekte Radtour



Ab Sommer 2013: Gratis für Ihr Smartphone!

RadRegionRheinland

Für jede Tour zu haben.

Die neue kostenlose App QuoRadis ist Navigation und Guide in Einem. Interessante Strecken für jedes Niveau, Hintergrundinformationen und Multimedia-Inhalte an vielen Sehenswürdigkeiten werden aus ihrer Radtour im Rheinland ein besonderes Erlebnis machen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.radregionrheinland.de

Gewinnen Sie hochwertiges Zubehör für Ihr Fahrrad über den QR-Code oben von:

bm **Klickfix**

Wissenschaften für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen

 **EUROPÄISCHE UNION**
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



Anmeldung unter
www.adfc-duesseldorf.de ->
 Publikationen -> Newsletter



Meisterwerkstatt · Ersatzteile
 Zubehör · Fahrräder aller Art

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 8.30 -13.00 Uhr
 15.00 -18.30 Uhr
 Mi. + Sa. 8.30 -13.00 Uhr

Kleinschmitthäuser Weg 9-11
 40468 Düsseldorf-Unterrath
 Tel. 0211/4230026

www.2-RadLohrmann.de

Fahrradklima-Test: ADFC fordert Düsseldorfer Politik zur Stellungnahme auf



Platzierung in hinterster Reihe: Die Landeshauptstadt Düsseldorf belegte beim fünften ADFC-Fahrradklima-Test den 33. Platz von insgesamt 38 Plätzen bei den Großstädten mit mehr als 200.000 Einwohner/innen. Der Düsseldorfer ADFC forderte nun

in einem Schreiben¹ den Oberbürgermeister und die Ratsfraktionen zur Stellungnahme zum schlechten Abschneiden der Landeshauptstadt auf. Die GRÜNE Ratsfraktion hat schon Stellung bezogen, ebenso DIE LINKE. Fraktion im Rat. Die Ratsfraktion der FDP hat eine Stellungnahme angekündigt. Wir werden zu gegebener Zeit berichten. ■

¹ Das Schreiben an die Düsseldorfer Politiker finden Sie auf unserer homepage, Stichpunkt Düsseldorf Radverkehr.

Neue Anschrift



Unser Fördermitglied „e-motion Technologies“ ist umgezogen und nun hier zu erreichen:

e-motion e-Bike Welt Düsseldorf

Niederrheinstraße 211 · 40474 Düsseldorf

radspōrt MICHALSKY

Bulls Pulsar 26“ 21-Gang Shimano
~~399,- €~~ jetzt nur 299,- €

Giant Revel I Disc 24-Gang Shimano
 499,- €

Bulls Copperhead 3 30-Gang Shimano XT
 999,- €

Giant Rennrad TCR I Comp 20-Gang
 Shimano Ultegra
 2.199,- €

KTM Trekkingrad Maranello light 30-Gang
 Shimano XT
~~1099,- €~~ jetzt nur 999,- €

Radspōrt Michalsky · Schimmelbuschstraße 19 · 40699 Erkrath (Hochdahl)
 Telefon: 02104 - 43919 · Fax: 02104 - 43283

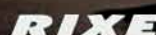
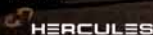
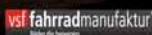
Unsere Öffnungszeiten: Mo - Fr: 11.00 - 19.00 Uhr Sa: 9.30 - 14.00 Uhr



CENTURION



Kalkhoff



Komplettangebot fürs Wandern bei der TourNatur 2013: Zwei Hallen mit Wanderzielen, Ausrüstung, Beratung und Aktion

Die TourNatur in Düsseldorf hat sich zu der wichtigsten Wandermesse entwickelt. Wanderfans sollten sich das Wochenende vom 6. bis 8. September vornehmen.

Bei Deutschlands einziger Publikumsmesse für Wandern und Trekking bieten 275 Aussteller alles für den Wanderurlaub an. In zwei Hallen finden die Besucher bei der elften TourNatur ein Komplettangebot rund um die Themen Ausrüstung, Beratung, Wanderregionen und Wanderwege sowie eine interessante Mischung aus Aktionen, Sonderthemen und Fachprogramm. Das Angebot ist dabei klar gegliedert in einen touristischen und einen Ausrüstungsbereich. Während sich in Halle 1 des Düsseldorfer Messegeländes präsentieren, bieten die Aussteller in Halle 2 die neueste Ausrüstung sowie fachmännische Beratung rund um Wandern und Trekking.

5.000 Wanderziele unter einem Dach – eine vielseitige Auswahl

Mit mehr als 5.000 Wanderzielen, die kompakt in einer Halle präsentiert werden, bietet die TourNatur einen einmaligen Überblick über Destinationen auf allen fünf Kontinenten. Das Angebot reicht von den beliebten deutschen Wanderregionen in den Mittelgebirgen und an den Küsten über Ziele in Österreich, Spanien oder Frankreich bis ans Mittelmeer und Nordeuropa. Aber auch für Liebhaber exotischer Wanderziele, z.B.: Asien, Amerika oder Afrika ist das passende Angebot dabei. Individualreisende, die auf eigene Faust eine neue Gegend entdecken möchten, kommen ebenso auf ihre Kosten wie Anhänger von organisierten Touren und Gruppenreisen.

Wandern mit Kindern

In diesem Jahr steht bei der TourNatur erstmals ein Schwerpunktthema im Fokus - das Motto 2013 lautet „Wandern mit Kindern“.

Zwei Messen mit einem Ticket besuchen

Die TourNatur ist von Freitag bis Sonntag, 6. bis 8. September 2013, täglich von 10



bis 18 Uhr geöffnet. Die Eintrittskarten für die TourNatur gelten auch für den parallel stattfindenden CARAVAN SALON und kosten für Erwachsene 13 Euro. Kinder, Schüler und Studenten zahlen einen ermäßigten Eintrittspreis. Auch in diesem Jahr gibt es zur TourNatur 2013 Online-Tickets zum Selberausdrucken auf www.tournatur.com. Zudem sind die Karten ab August in ausgesuchten ADAC-Geschäftsstellen erhältlich. Die Eintrittskarte im Vorverkauf beinhaltet die kostenlose Hin- und Rückfahrt zum Messegelände mit allen VRR-Verkehrsmitteln am Tage des Messebesuches (DB 2.Kl.). Die Eintrittskarte an der Tageskasse enthält die kostenlose Rückfahrt im VRR-Gebiet. Weitere Informationen rund um die TourNatur und den Ticketshop gibt es auf der Website

www.tournatur.com.

Und wie in den vergangenen Jahren präsentiert sich auch der ADFC auf der TourNatur.

Wann

Freitag bis Sonntag, 6. bis 8. September 2013, täglich von 10 bis 18 Uhr

Wo

Düsseldorfer Messegelände, Hallen 1 und 2

Eintrittspreise

Tageskarte	€ 13
Ermäßigt	€ 9
Kinder von 6 bis 12 Jahren	€ 5

Weitere Informationen

www.tournatur.com

(ab Anfang Juli) ■

Lanzarote Cycling

Verleih-Service-Touren-Unterkünfte
Radwandern individuell und in kleinen Gruppen

Peter Ciacca

Dipl. Sportwissenschaftler

Deutschland: 02132 73768

Lanzarote: 0034 654 15 25 79

info@lanzarote-cycling.com

www.lanzarote-cycling.com



† Nachruf

Dr. Günther Vogels
1921-2013



In den ersten zwanzig Jahren seiner ADFC Mitgliedschaft war Dr. Günther Vogels als Düsseldorfer Gründungsmitglied in der Radverkehrspolitik unseres Vereins aktiv.

Mit beharrlicher Ausdauer hat er die Arbeitsgemeinschaft Radverkehrspolitik im ADFC Düsseldorf e.V. maßgeblich mitgestaltet.

Sein bekanntestes Arbeitsergebnis ist der Fahrradweg auf der Flughafenbrücke.

Altersbedingt hat sich Günther in den letzten 10 Jahren aus der aktiven ADFC Arbeit zurückgezogen.

Danke, Günther, für 30 Jahre ADFC Mitgliedschaft und Deinen Einsatz für das Alltagsverkehrsmittel Fahrrad.

Oliver von Hörsten, Vorsitzender des ADFC Düsseldorf

† Nachruf

Walter Reinhard
1940-2013



„Düsseldorf den Menschen näher bringen“ war eines der Themen von Walter. Er ist mir vor über zehn als Fahrradtourenleiter der Düsseldorf Tour aufgefallen. Aktiv in der Düsseldorfer Geschichtswerkstatt wusste Walter viel über

Düsseldorf zu erzählen. Sein Buch „12 Radtouren rund um Düsseldorf“ teilte er in Genuss, Kultur und Natur. Vielleicht lässt sich so sein Leben beschreiben. Mit Walter verlieren wir einen aktiven Tourenleiter, er verstarb Ende Januar an Bauchspeicheldrüsenkrebs.

Danke, Walter, für 13 Jahre aktives Mitgestalten im ADFC Düsseldorf und für die schönen Touren rund um Düsseldorf.

Oliver von Hörsten, Vorsitzender des ADFC Düsseldorf

ASTa - Fahrradwerkstatt

Der ASTa bietet eine häufig frequentierte Fahrradwerkstatt an, in der Studierenden unter kostenloser, fachkundiger Anleitung bei der Reparatur ihrer Fahrräder geholfen wird. Die Fahrradwerkstatt befindet sich auf der ASTa-Ebene in Gebäude 25.23.U1 in Raum 51 (den Flur ganz durch, letzte Tür auf der linken Seite).

Öffnungszeiten: dienstags 15 bis 19 Uhr

Kontakt:

[pimpmybike\(at\)asta.uni-duesseldorf.de](mailto:pimpmybike(at)asta.uni-duesseldorf.de)

Auf der Facebook-Seite der Fahrradwerkstatt findet man aktuelle Informationen zu den Öffnungszeiten. ■



Fahrradmobile Werkstatt

Wer im Düsseldorfer Süden auf die Schnelle eine kleinere Reparatur gemacht haben will, kann jetzt auf die Dienste von Herrn Brandstetter zurückgreifen. Ein Anruf genügt und die Werkstatt im Fahrradanhänger macht sich auf den Weg.

Telefon: 0211 / 6502517 oder
0176 / 78776513 ■

Touren und Termine

Unser aktuelles Tourenplakat für die Saison 2013 finden Sie in der Frühjahrsausgabe der *Rad am Rhein*, eingeklebt in der Heftmitte.

Außerdem stehen die Touren und weitere Termine des ADFC Düsseldorf sowie aktuelle Informationen auf unserer homepage www.adfc-duesseldorf.de ■

ADFC-Fahrrad-Flohmärkte 2013

Auf den ADFC-Fahrrad-Flohmärkten bieten wir lediglich Stellfläche an, der Handel erfolgt von Privat an Privat. Kaufverträge erhalten Sie beim ADFC-Team.

KREFELD: Samstag, den 7. September,

Ort: von-der-Leyen-Platz, Zeit: 10 bis 13 Uhr,

Kosten: Für ein angebotenes Rad 2,- €, jedes weitere 1,- €

VIERSEN: Samstag, den 15. Juni; Ort: Rathausmarkt, Zeit: 10 - 13 Uhr

Kosten: Für ein angebotenes Rad 2 Euro, jedes weitere 1 Euro

ADFC-Infostand

Der ADFC macht auf sich und sein Anliegen aufmerksam. Für 2013 sind die folgenden Termine geplant:

Samstag, 29. Juni 2013, ganztägig

Infostand bei *Rad aktiv*, inkl. Codierung

Freitag, 6. September bis Sonntag, 8. September 2013, ganztägig

Infostand auf der *Tour Natur*

Codierung

Sonntag 11.08. und 13.10. bei unserem Förderer **Bauern-Café Am Kapellchen, 12-16 Uhr**

Kaufvertrag und Ausweis mitbringen, 8 € pro Fahrrad, 6 € für Kinderäder oder Anhänger, ADFC-Mitglieder 50%.

Weitere Bedingungen auf unserer Internetseite zur Codierung: www.adfc-nrw.de/kreisverbaende/kv-duesseldorf/adfcduesseldorf/angebote/code.html

In der Wartezeit sorgen selbstgemachte Kuchen und Salate für das leibliche Wohl.

Mit E-Motion in die Rad-Saison

Die E-Mobilitäts-Aktion für Durchstarter.

e-motion-Gutschein „E-Mobil“ für Kunden der Stadtwerke Düsseldorf

Kaufen Sie ein E-Bike, Pedelec, E-Dreirad oder einen E-Roller bei e-motion Technologies in Düsseldorf (www.emotion-technologies.de) und erhalten Sie

- 100,- Euro Nachlass auf den Kaufpreis (UVP)
- Zubehör im Wert von 50,- Euro
- eine Inspektion im Wert von 50,- Euro
- den Radwanderführer der Stadtwerke Düsseldorf

Einfach diesen Gutschein ausschneiden und vor Ort einlösen.

Gültig bis zum 31.12.2013. Nur ein Gutschein pro Person einlösbar.
Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen oder Gutscheinen.
Keine Barauszahlung. Keine Garantie auf Modellverfügbarkeit.

Mitten im Leben.

Stadtwerke
Düsseldorf 

Radurlaub 2013 schon geplant?

Im Fahrrad Info Zentrum (FIZ) des ADFC Düsseldorf gibt es hierzu eine umfangreiche Tourendatenbank, Fahrradkarten und Bücher für Deutschland und darüber hinaus sowie vielfältiges Katalogmaterial von Anbietern organisierter Radreisen.

Das FIZ ist geöffnet dienstags und donnerstags zwischen 17 und 19 Uhr. Ein Besuch lohnt sich.



KLEINANZEIGEN

Private Kleinanzeigen bis 5 Zeilen druckt Rad am Rhein kostenfrei

Leserbrief

Sehr geehrte Damen und Herren des ADFC,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Redaktion Rad am Rhein,

als Mitglied der Bürgerinitiative, die in Bilk ein Fahrradhaus errichten möchte, habe ich Ihren Artikel „Kein Platz für Fahrradhäuschen in Düsseldorf“ in der Ausgabe 1/2013 Ihres Magazins „Rad am Rhein“ sehr gerne und mit großer Begeisterung gelesen.

Innerhalb des Artikels führen Sie nicht nur alle Vorteile eines Fahrradhauses aus der Perspektive eines Radfahrers auf, zudem ermitteln Sie auch, welchen Raumvorteil ein solches Fahrradhaus, gemessen an Autoparkplätzen, den mobilen Bürgern innerstädtisch bietet.

Einziger Wermutstropfen Ihres Artikels ist, so finde ich, das etwas unglückliche Zitat Herrn Heumanns („Für wie dumm will Frau Blome uns Bürger verkaufen?“). So sehr ich um die Emotionalität des

Themas Fahrrad in Düsseldorf weiß, so sehr sollten meiner Meinung nach beide Parteien bemüht sein, einen sachlichen Ton zu wahren.

Ich weiß Ihr Engagement sehr zu schätzen und hoffe, dass die Stadtverwaltung dem Bau eines solchen Fahrradhauses zustimmt.

Vielen Dank und herzliche Grüße sendet Ihnen,
Ihr Sven Dreyer

LESERBRIEFE

Liebe Leserin, lieber Leser, Ihre Ansichten sind uns wichtig, wir freuen uns über jede Reaktion. Positive oder negative Kritiken finden bei uns generell ein Forum. Schreiben Sie uns Ihre Meinung! Bitte mit e-mail-Adresse oder Telefon zwecks Rücksprache. Über Art und Umfang der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.
radamrhein@adfc-duesseldorf.de



DALBECK

Niederbergischer Trinkgenuss
Fruchtsäfte aus eigener Herstellung
Wir verarbeiten Ihre Früchte!

Öffnungszeiten:
Montags bis Freitags von 8.00 - 18.00 Uhr und Samstags von 8.00 bis 13.00 Uhr

Prämiert mit der DLG Plakette und dem Landesschrempreis NRW.
Submosterei Dalbeck · Mühlenweg 18 · 42579 Heiligenhaus · Telefon: 0 20 56 / 6 92 19 · Telefon: 0 20 56 / 5 78 37

www.dalbeck-fruchtsaft.de

DIESE FIRMAN FÖRDERN DEN ADFC UND UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT

Rad ab Fahrradladen *www.radab.de*
Friedrichstr. 112-116, 40217 Düsseldorf Friedrichstadt 33 66 61

Cycle Service Fahrradladen *www.cycle-service.de*
Talstr. 22-24, 40217 Düsseldorf Friedrichstadt 34 03 99

Thomas Just Fahrradladen *www.zweirad-just.de*
Mecklenburger Weg 1, 40468 Düsseldorf Unterrath 46 46 45

re-Cycler Fahrradladen *www.re-cycler.de*
Herderstr. 26, 40237 Düsseldorf Düsseldorf 68 35 85

Magno Fahrradladen *www.magno.de*
Friedrichstr. 123, 40217 Düsseldorf Unterbilk 33 53 26

la bici Fahrradladen *www.labici.de*
Leostr. 2, 40545 Düsseldorf Oberkassel 171 54 23

Rudolf Lohmann Energieberatung
Energieausweise, Vermittlung Naturstrom Benrath 649 71 69

Fahrrad-Engel mobiler Fahrradservice *www.fahrrad-engel.de*
Lichtstr. 50, 40235 Düsseldorf Flingern-Nord 139 55 110

e-Motion Technologies NRW eBikes
www.emotion-technologies.de/filialen-kontakt/düsseldorf
Niederrheinstraße 211, 40474 Düsseldorf Lohausen 69 169 967

Das Sonnen-Netz umweltfreundliche Energiesysteme *www.sonnen-netz.org*
Jordanstr. 35, 40477 Düsseldorf Pempelfort 139 59 109

Bauern-Café Am Kapellchen selbstgemachte Kuchen, Salate und Suppen
Auf den Steinen 2, 40221 Düsseldorf Hamm 30 73 82

Andrea Jung Heilpraktikerin, Feldenkrais-Methode, klassische Homöopathie
Kurfürstenstr. 14, 40211 Düsseldorf Nähe Hbf *www.nhp-duesseldorf.de*
Termine nach Absprache 87 630 299

Peter Ciacca Radwandern, Radsport, Mountainbike *www.lanzarote-cycling.com*
Lanzarote – Kanarische Inseln

Rheinfähre Zons-Urdenbach Die schnelle Verbindung über den Rhein für Fußgänger, Radfahrer, Pkw *www.fahre-zons.de*
41460 Neuss, Drususallee 91, Tel 02131 23262

Giant Fahrradladen *www.giant-duesseldorf.de*
40215 Düsseldorf, Herzogstr. 33 Friedrichstadt

Fahrradunfall? Erstberatung für ADFC-Mitglieder

Weitere Infos Di + Do
unter Tel. 99 22 55 oder
kv.duesseldorf@adfc-nrw.de

Rudolf Lohmann



**Elektroarbeiten
durch
Elektromeisterbetrieb
Vermittlung von:**

 **naturstrom**
ENERGIE MIT ZUKUNFT

Urdenbacher Allee 2,
40593 Düsseldorf
Tel: 0211 / 649 71 69 · 0160 / 92 60 96 61
E-Mail: lohmann.rudolf@arcor.de

**CENTURION • CERVELO • COLNAGO
MERIDA • SIMPLON • STEPPENWOLF**

Service Radaufbauten Beratung



MAGNO Fahrräder und Zubehör
Friedrichstr. 123 · 40217 Düsseldorf · Tel.: 0211-335326

Beitritt

auch auf www.adfc.de



Bitte einsenden an **ADFC e.V.**, Postfach 10 77 47, 28077 Bremen
oder per Fax 0421/346 29 50

Anschrift:

Name

Vorname

Geburtsjahr

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Beruf

- Ja**, ich trete dem **ADFC** bei und bekomme die Radwelt. Mein Jahresbeitrag unterstützt die Fahrrad-Lobby in Deutschland und Europa. Im **ADFC-Tourenportal** erhalte ich Freikilometer.

Einzelmitglied 29 € (18–26 J.) 46 € (ab 27 J.)

Familien-/Haushaltsmitglied 29 € (18–26 J.) 58 € (ab 27 J.)

Jugendmitglied (unter 18 Jahre) 16 €

- Zusätzliche jährliche Spende** €

Anmerkungen

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

- Ich erteile dem **ADFC** hiermit eine **Einzugsermächtigung** bis auf Widerruf:

Kontoinhaber

Kontonummer

Bankleitzahl

Datum/Ort

- Schicken Sie mir eine Rechnung.

Datum

Unterschrift

Quellennachweise:

Titelbild: Sternfahrtteilnehmer, fotografiert von Hilmar Träger, © ADFC Düsseldorf e.V.

Sternfahrt-Fotos:

Hilmar Träger (© ADFC Düsseldorf e.V.) – S.3; S. 4 ausgenommen Foto unten links; S.5 außer oben rechts und unten Mitte

Sternfahrt-Foto: S. 5 unten Mitte (Kinderparcours), ADFC Neuss, Judith Darteh

Sternfahrt-Fotos: Lerke Tyra - S. 4 unten links sowie S.5 oben rechts

S. 31 oben: © fotobauer_11 - Fotolia.com

S. 33 TourNatur: Foto Messe Düsseldorf

Wie setzt sich der ADFC zusammen?

Der **ADFC-Bundesverband** kümmert sich um die Interessenvertretung auf Bundesebene, Gesetzgebung, Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit, technische Verbesserungen von Fahrrädern und Zubehör, Kontakte mit anderen Verbänden, Diebstahlschutz, Abstellanlagen, Landkarten, Radmitnahme in Bahnen uvm.

ADFC-Landesverbände leisten ähnliche Arbeit auf Landesebene.

Die **ADFC-Kreisverbände** nehmen die Interessen der Radler im örtlichen bzw. regionalen Bereich wahr. Sie kümmern sich um Verbesserungen vor Ort, verhandeln mit Behörden wie

Planungsämtern und Bauverwaltungen, veranstalten Infostände und Aktionen, bieten Touren und technische Hilfe an.

Wir sind kompetent in Sachen Fahrrad

- Nur jeder dritte Bundesbürger besitzt ein Auto, aber fast doppelt so viele besitzen ein Fahrrad.
- Das Rad ist das ökologisch und ökonomisch sinnvollste Verkehrsmittel im Nahbereich: umweltfreundlicher als jeder Katalysator, absolut bleifrei, leise und sauber.
- Radfahren ist gesund, macht Spaß und ist für jeden erschwinglich.
- Die meisten Wege sind kurz genug, um Tag für Tag bequem mit dem Rad zurückgelegt zu werden.

Hinter dem ADFC ...

steht **keine mächtige und finanzstarke Industrie**. Er ist eine **aus der Bevölkerung** kommende Bewegung und vertritt alle radfahrenden Bürger und ihre Interessen. Die kommunalen Aktivitäten des ADFC werden **fast ausschließlich ehrenamtlich** geleistet. Trotz seiner zunehmenden Erfolge ist der ADFC daher auf **Ihre Unterstützung** angewiesen, sei es als einfaches Mitglied, durch zusätzliche Spenden oder am besten durch **Ihre Mitarbeit!**

Vorteile für ADFC-Mitglieder

Die folgenden Leistungen sind im Beitrag bereits enthalten:

- **Haftpflichtversicherung** (bis zu 1 Mio Euro/500 Euro Selbstbeteiligung) und Rechtsschutzversicherung (bis 250.000 Euro/300 Euro Selbstbeteiligung) bei privater Nutzung eines Fahrrades, öffentlicher Verkehrsmittel oder zu Fuß;
- Bezug des ADFC-Magazins „**Radwelt**“ (sechsmal im Jahr) mit über-regionalen Informationen und Themen zur ganzen Welt des Rades;
- Bezug jeder Ausgabe der Düsseldorfer Fahrradzeitschrift „**Rad am Rhein**“, sofern Sie Mitglied des ADFC Düsseldorf e.V. sind. „**Rad am Rhein**“ konzentriert sich auf das Fahrradgeschehen in der Region und bildet ein Forum für alle Fahrradbenutzer/innen;
- Jährlich **500 Freikilometer im ADFC-Tourenportal**;
- **Vergünstigungen beim Kauf** von einigen durch den ADFC herausgegebenen Schriften, Karten oder durch ihn vertriebenen Sachartikeln;
- Kostenlose oder stark ermäßigte **Teilnahme an Veranstaltungen** des ADFC in der Region (Radtouren, Dia-Abende, Reparaturkurse u.ä.);
- **Beratung** in allen Fahrradangelegenheiten durch aktive Mitglieder des ADFC;
- Inanspruchnahme der Leistungen europäischer **Partnerorganisationen** des ADFC, als wären Sie dort Mitglied;
- Die Möglichkeit, sich aktiv für eine **umwelt- und menschenfreundliche Verkehrspolitik in unserer Stadt** einzusetzen und sich und andere von den Vorteilen der Fahrradnutzung zu überzeugen;

... **Gründe genug**, Ihre ausgefüllte Beitrittserklärung an den ADFC e.V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen zu senden oder zu faxen (0421/3462950). Bitte möglichst mit Einzugsermächtigung. Das spart Kosten. Danke!



JUNG & VOLKE

Jahnstrasse 22-24
40215 Düsseldorf
Tel.: 0211/376077
Fax: 0211/381068
www.jung-volke.de
mail@jung-volke.de
Mo.-Fr. 10-19 Uhr
Do. 10-20 Uhr
Sa. 10-16 Uhr

... seit über 60 Jahren

Vollprogramm mit
Werkstattservice:

- Citybikes
- Crossbikes
- Fitnessbikes
- Mountainbikes
- Rennräder
- Trekkingbikes
- E-Bikes/Pedelecs
- Kinder-/Jugendfahrräder
- Bekleidung
- Ersatzteile
- Zubehör



BATAVUS - FUEGO LTD

- Praktischer Allrounder. Für die tägliche Fahrt zur Arbeit, zum Einkaufen, oder für Ausflüge geeignet. Aufrechte Sitzposition
- Viel Komfort durch gefederte Gabel und gefederte Sattelstütze
- Semi-integrierter Radcomputer
- Shimano Nexus 7-Gang
- Rollerbrake und Rücktrittbremse
- Herren- und Damen-Modell
- Sondermodell

799,-

BATAVUS - MAMBO

- Unverkennbare Linienführung
- Bequeme Sitzhaltung
- Im Rahmen integrierter Gepäckträger
- Extra breiter und tiefer Einstieg
- Shimano Nexus 7-Gang, Freilauf
- Rahmengrößen D 48, 53, 57, 61 cm
- Farben Perlenweiss matt, camel matt

799,-
699,-

BATAVUS - VIENTO EASY® PLUS

- Zusatzzacke für Reichweiten um 100km!
- Herausnehmbarer Akku im Rahmen integriert, 10 Ah, Frontmotor, ION Technologie!
- Shimano Nexus 7-Gang, Rücktrittbremse
- Rahmengrößen D 45, 50, 55 cm
- Farbe schwarz
- Gewicht 22,5 kg (o. Akku), Akkugewicht 2,4 kg
- Preisvorteil € 523,-

2.299,-
+ Tasche 84,-
+ 2. Akku 439,-
~~2.822,-~~
2.299,-

„Ja, es ist ein Batavus!“



BATAVUS

Akku im Rahmen integriert -
herausnehmbar

Inklusive 2. Akku
und Slide2Go-Tasche





Jetzt auch E-Bikes!



NiederrheinRad.de

Das flexible Verleihsystem.

Ankommen - Aufsatteln - Ausatmen – im Fahrradparadies Niederrhein!

Wir am Niederrhein machen es unseren Gästen bequem. Damit Sie unsere Region bestens per Fahrrad erkunden können, warten an vielen Stationen unsere hochwertigen NiederrheinRäder auf Sie. Buchen Sie die apfelgrünen Gazellen online - und bestimmen Sie mit einem Klick, wo Sie losfahren und ankommen wollen. Machen Sie es sich einfach, kommen Sie an den Niederrhein!

Alle Stationen, buchbare Pauschalen, Gruppentarife und viele Niederrhein-Tipps unter: www.NiederrheinRad.de



Niederrhein Tourismus GmbH
Kataloge + Infos unter:
Tel.: +49 (0) 21 62 - 81 79 334
info@NiederrheinRad.de

